



Hochschulentwicklungsplan 2015 – 2020

Hochschule Augsburg | University of Applied Sciences



Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences

Hochschulentwicklungsplan der Hochschule Augsburg 2015 – 2020

University of Applied Sciences

Vorwort des Präsidiums	6
Stellungnahme des Hochschulrats	7
I. Hochschule Augsburg im Fokus	8
II. Rahmenbedingungen und Herausforderungen	11
III. Leitbild und Grundsätze <i>gefragte Persönlichkeiten</i>	13
IV. Qualitätsversprechen	14
V. Der Profilbildungsprozess	15
VI. Strategische Handlungsfelder der Hochschule	16
VII. Entwicklungspläne der Fakultäten	
1. Fakultät für Allgemeinwissenschaften	22-25
2. Fakultät für Architektur und Bauwesen	26-29
3. Fakultät für Elektrotechnik	30-33
4. Fakultät für Gestaltung	34-37
5. Fakultät für Informatik	38-41
6. Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik	42-45
7. Fakultät für Wirtschaft	46-49
Impressum	50

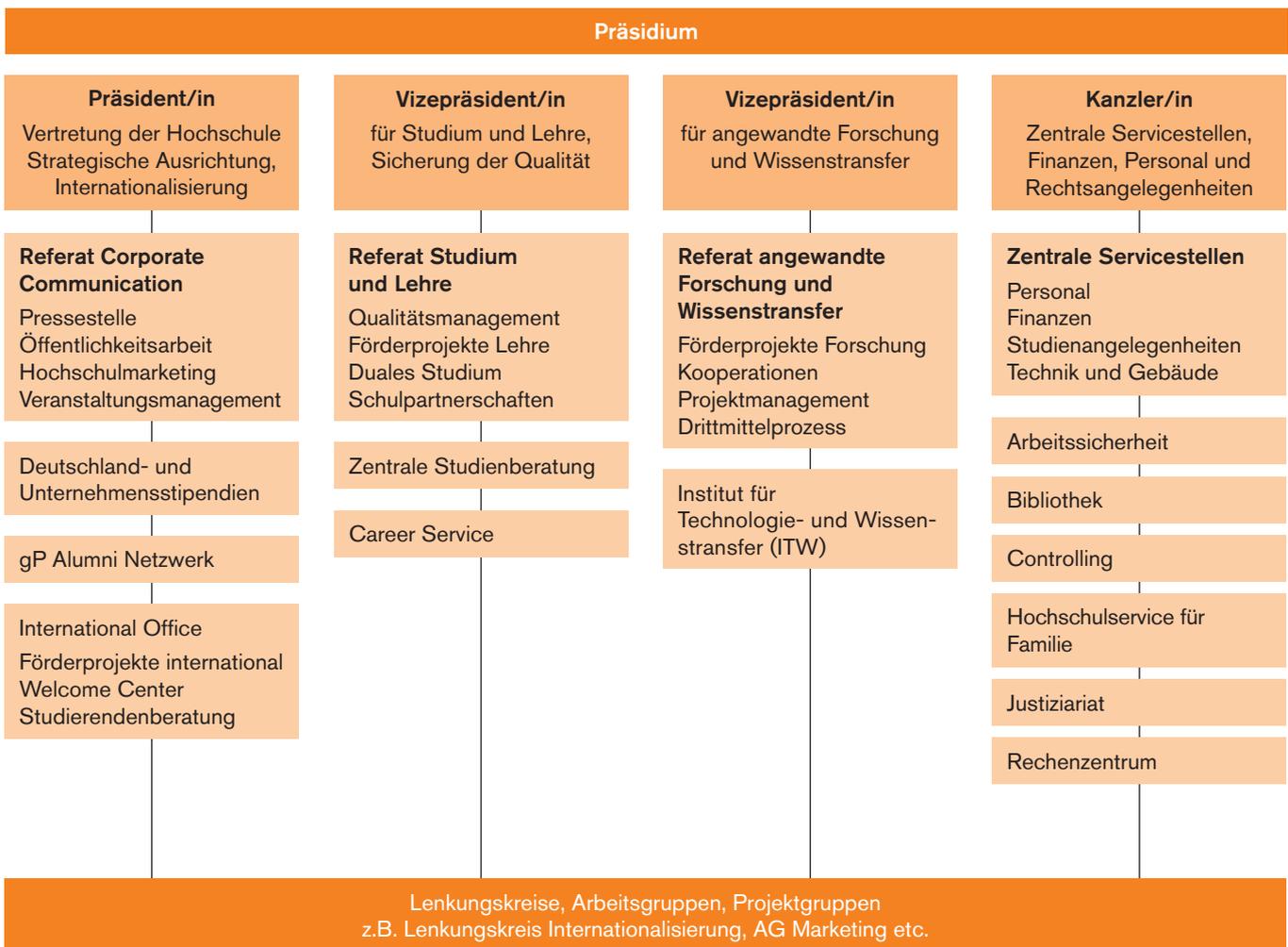
Hochschule für angewandte

Hochschulrat

- 10 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft
- 10 hochschulinterne Mitglieder (Senatorinnen und Senatoren)
- Frauenbeauftragte/r (beratend)

Aufgaben

- Beschließt die Grundordnung der Hochschule
- Wählt den Präsidenten oder die Präsidentin
- Wählt die weiteren Mitglieder der Hochschulleitung (mit Ausnahme des/der Kanzler/in)
- Beschließt über den von der erweiterten Hochschulleitung aufgestellten Entwicklungsplan der Hochschule
- Beschließt auf Antrag der erweiterten Hochschulleitung über Vorschläge zur Gliederung der Hochschule in Fakultäten
- Beschließt über die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen
- Nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidenten entgegen
- Stellt den Körperschaftshaushalt fest



Wissenschaften Augsburg

Technik - Wirtschaft - Gestaltung

7 Fakultäten der Hochschule

- Fakultät für Allgemeinwissenschaften
- Fakultät für Architektur und Bauwesen
- Fakultät für Elektrotechnik,
- Fakultät für Gestaltung
- Fakultät für Informatik
- Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Fakultät für Wirtschaft

wissenschaftliche Einrichtungen:

Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kommunikation ZSI, Institut für Bau und Immobilie IBI, Institut für Holzbau IfH, Technologietransferzentrum Nördlingen TTZ

Gremien

Erweiterte Hochschulleitung

- Präsidium
- Dekane der Fakultäten
- Abteilungsleiter der Zentralen Servicestellen (beratend)

Aufgaben

- Stellt den Entwicklungsplan der Hochschule auf, schreibt ihn fort und legt ihn dem Hochschulrat zur Beschlussfassung vor.
- Beschließt Vorschläge für Forschungsschwerpunkte, Einrichtung von Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und entsprechenden Einrichtungen.
- Entscheidet unter Einbeziehung von Erkenntnissen der Evaluierung von Forschung und Lehre und unter Berücksichtigung der Entwicklungspläne auf Vorschlag der Hochschulleitung über Schwerpunkte des Haushalts.
- Beschließt über Anträge zur Gliederung der Hochschule in Fakultäten.

Senat

- 6 Professorinnen / Professoren
- 1 wiss. Mitarbeiter/in
- 1 nicht-wiss. Mitarbeiter/in
- 2 stud. Vertreter/innen
- Frauenbeauftragte/r

Aufgaben

- Beschließt die von der Hochschule zu erlassenden Rechtsvorschriften.
- Beschließt in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für die Forschung und die Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses und für die Erfüllung des Gleichstellungsauftrags.
- Bestimmt Forschungsschwerpunkte und beschließt Anträge auf Einrichtung von Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und entsprechenden Einrichtungen.
- Beschließt Vorschläge für die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen.
- Nimmt zu den von den Berufungsausschüssen beschlossenen Vorschlägen für die Berufung von ProfessorInnen Stellung.
- Beschließt auf der Grundlage des Beschlusses des Fakultätsrats Vorschläge für die Bestellung von HonorarprofessorInnen.
- Beschließt über die Erteilung der Würde eines Ehrensenators oder eines Ehrenmitglieds der Hochschule.
- Beschließt über die Bestätigung der Vorschläge für die Bestellung der nicht hochschulangehörigen Mitglieder des Hochschulrats.

Beauftragte

- Behindertenbeauftragte/r
- Chief Information Officer
- Compliance-Beauftragte/r
- Datenschutzbeauftragte/r
- Frauenbeauftragte/r
- Gleichstellungsbeauftragte/r
- Internationalisierungsbeauftragte/r
- Ombudsmann

„Gemeinsam die Hochschule nach außen profilieren – im Inneren die Vielfalt als Stärke begreifen“

Ende des Jahres 2012, nach einer turbulenten und für viele aufreibenden Zeit, hat das Präsidium der Hochschule Augsburg zusammen mit dem Hochschulrat einen Prozess angestoßen, der die Weichen für die zukünftige Entwicklung der Hochschule stellt. Wesentlich ist uns dabei, nicht nur kurzfristige Entwicklungen zu planen, sondern die grundsätzliche Ausrichtung für die kommenden zehn Jahre zu vereinbaren. In einer ersten Phase wurden wir begleitet von externen Beratern, die uns zunächst die eigene Sicht und danach die Außensicht auf uns vor Augen führten. In einem zweiten Schritt setzten sich alle Verantwortlichen der Hochschule aus Präsidium, Gremien und Fakultäten in mehreren Arbeitsschritten zusammen, um auf dieser Basis konkrete Weichenstellungen für die Zukunft zu entwickeln. Im März 2014 wurde das Konzept dazu

im Hochschulrat präsentiert und positiv angenommen.

Kern dieser Neuausrichtung ist die deutlichere und modernere Kommunikation unserer Stärken und Erfolge nach innen und vor allem nach außen. Dabei wird die Hochschule Kommunikation und Handeln besser auf die verschiedenen Zielgruppen zuschneiden und auch neue Adressaten ansprechen, die in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Ein Beispiel sind die Eltern der Studieninteressierten, deren Einfluss auf die Entscheidung ihrer Kinder wichtiger ist denn je.

Die Vielfalt der Hochschule in den Studienprofilen Technik, Wirtschaft und Gestaltung ist eine unserer Stärken. Durch eine noch engere Vernetzung und interdisziplinäre Verzahnung werden mehr Synergien für Studium, Lehre sowie angewandte Forschung und Entwicklung nutzbar. Die Hochschule sieht

dies explizit als Vorteil an und will die Interdisziplinarität ihrer Studiengänge und Forschungsprojekte weiter ausbauen und entwickeln.

Das Präsidium der Hochschule sieht sich ermutigt, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Der nächste Schritt ist die Festlegung der ersten Schritte aus dem Profilbildungsprozess in diesem Hochschulentwicklungsplan für die kommenden fünf Jahre. Dabei werden auch Score Cards als Mittel des Controllings für die Ziele und damit verbundenen Projekte der Hochschule eingesetzt.

Der Dank des Präsidiums gilt allen, die sich im vergangenen Jahr in den Profilbildungsprozess eingebracht und damit die Grundlage für diesen Hochschulentwicklungsplan gelegt haben. Wir freuen uns auf die gemeinsame Umsetzung vieler Projekte in den kommenden Jahren.



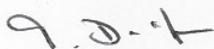
*Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Hans-E. Schurk,
Präsident*



*Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Thalhofer,
Vizepräsident für Studium,
Lehre und Sicherung der Qualität*



*Prof. Dr. Gordon T. Rohrmair,
Vizepräsident für Forschung
und Wissenstransfer*



*Ass. iur. Tatjana Dörfler,
Kanzlerin*

„Für die Hochschule als Multiplikatoren nach außen wirken – nach innen beraten und unterstützen“

Mit großem Engagement hat der Hochschulrat den Ende 2012 begonnenen Profilbildungsprozess der Hochschule unterstützt und begleitet. Motivation des Hochschulrats war es, das Präsidium zu ermutigen, diesen eingeschlagenen Weg konsequent zu beschreiten und mit der eigenen Perspektive der externen Hochschulratsmitglieder Beiträge in diesem Prozess zu leisten.

Dabei sehen sich die Hochschulräte als Fürsprecher und Mentoren der Hochschule und bringen Expertise, Netzwerke und ihre eigenen persönlichen und beruflichen Schwerpunkte in die Profilentwicklung der Hochschule ein. Alle Hochschulräte wirken gerne für ‚ihre‘ Hochschule als Multiplikatoren und sehen die Fortentwicklung, die nun in diesem neuen Hochschulentwicklungsplan festgeschrieben wird, sehr wohlwollend und positiv. Im Rahmen dieses

Prozesses haben sich alle externen Hochschulräte gerne für verschiedene Themen als Paten zur Verfügung gestellt, um ihr Fachwissen einzubringen.

Die Bezeichnung von strategischen Handlungsfeldern, die Betonung der eigenen Stärken, wie der Interdisziplinarität, aber auch die Identifikation von Querschnittsthemen wie einer modernen Kommunikation und der Internationalisierung, sind Meilensteine für die Entwicklung der Hochschule. Damit trägt die Hochschule dem grundlegenden Wandel in der Hochschullandschaft Rechnung, der neben demographischen auch wettbewerbliche Herausforderungen in Lehre, Forschung und Weiterbildung mit sich brachte.

Durch den breit angelegten Profilbildungsprozess und die Festschreibung erster Ziele im neuen Hochschulentwicklungsplan, den der Hochschulrat

in seiner Sitzung am 12. Februar 2015 verabschiedet hat, sind die Weichen für eine gute und erfolgreiche Entwicklung in den nächsten Jahren gestellt. Der Hochschulrat wird weiterhin konstruktiv beratend und unterstützend den Profilbildungsprozess sowie die Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans begleiten.

Die Hochschule Augsburg befindet sich damit auf einem guten Weg zu der von den Studieninteressierten von Morgen *gefragten Hochschule* zu werden.



Michael Grandel,
Vorsitzender des Hochschulrats



Prof. Dr.-Ing. Elmar Wagner,
Stv. Vorsitzender des Hochschulrats

I. Hochschule im Fokus

Die Hochschule Augsburg, gegründet als Fachhochschule am 1. August 1971, ist mit ihren ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen, gestalterischen und interdisziplinären Studiengängen wesentlicher Impulsgeber für die Entwicklung und Nachwuchsförderung der gesamten Region. Die Wurzeln der Hochschule reichen allerdings noch viel weiter zurück. Über 300 Jahre währt die Tradition im gestalterischen Teil der Hochschule – seit der Reichstädtischen Kunstakademie 1710. Dieses Erbe wurde mit dem Rudolf-Diesel-Polytechnikum unter dem Dach der Hochschule vereint. Aus diesen Wurzeln zieht die Hochschule ihre Kraft und verknüpft sie mit den Ansprüchen an eine moderne, praxisorientierte Ausbildung in Augsburg. Die drei Studienprofile „Technik - Wirtschaft - Gestaltung“, mit denen die Fachhochschule Augsburg sich seit den 70er-Jahren einen Namen in der Region gemacht hat, sind in dieser Form und Verbindung einmalig in der bayerischen Hochschullandschaft.

Studienangebot

Heute können fast 6.000 Studierende aus mehr als 30 modernen und gut nachgefragten Studienangeboten auswählen: In insgesamt 15 grundständigen Bachelorstudiengängen in den Fakultäten Architektur und Bauwesen, Elektrotechnik, Gestaltung, Informatik,

Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Wirtschaft werden die Studierenden vorbereitet auf ihre Tätigkeit in Unternehmen der Region und darüber hinaus. Vier Studiengänge werden als Studiengänge mit vertiefter Praxis, sechs Studiengänge als Verbundstudium (mit Studien- und Berufsabschluss) angeboten. 17 Masterstudiengänge (davon zwei in berufsbegleitender Weiterbildung) sowie die Möglichkeit zur kooperativen Promotion vervollständigen das Ausbildungsangebot und erlauben eine hochqualifizierte Tätigkeit bei den Arbeitgebern. Ein berufsbegleitender Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“, der speziell für Meister und Techniker eingerichtet wurde und bereits im vierten Jahr erfolgreich läuft, erlaubt die Höherqualifizierung von Berufstätigen, ohne dass diese ihre Berufstätigkeit aufgeben müssen. Im Studienangebot der Hochschule wird insbesondere durch die Fakultät für Allgemeinwissenschaften die Ausbildung in MINT-Grundlagenfächern vorangetrieben und durch das 2012 geschaffene Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kommunikation (ZSI) die Sprachkompetenz der Studierenden gefördert. Die Hochschule bietet ein breites Bildungsportfolio mit individuellem Zuschnitt für verschiedene Zielgruppen und hat sich als Schlüsselakteur in der Fachkräfteentwicklung der Region etabliert.

Studierendenzahlen (WS 2014/2015)

- Studierende 5.981
- Studienanfänger/innen 1.536
- Absolventen (SoSe 2014) 763
- Kooperative Promotionen 15

Profil

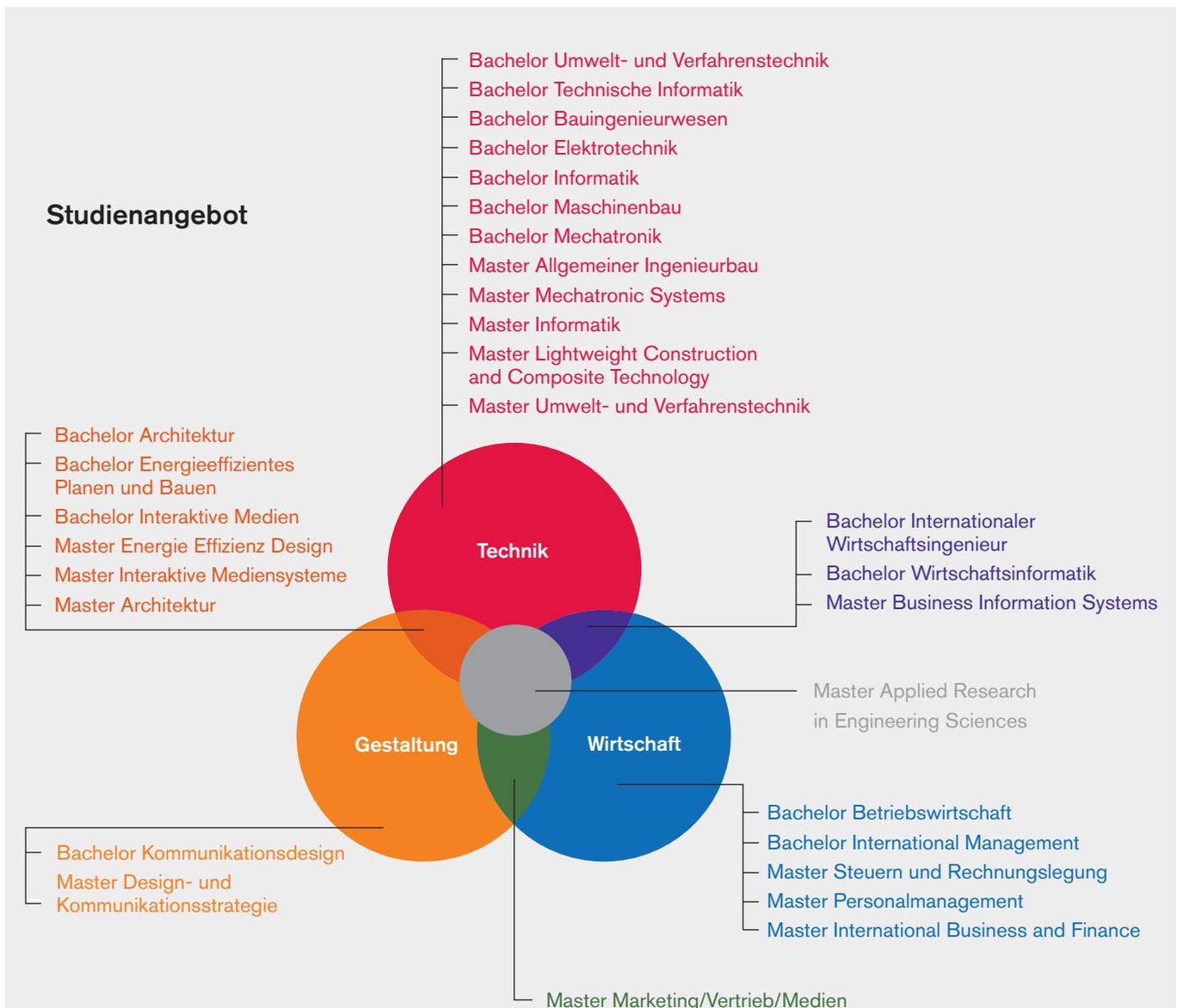
- Studienprofile 3
- Fakultäten 7
- Studiengänge 33
- Duale Studiengänge 6

Kompetenzen für die Region

In allen Studiengängen pflegt die Hochschule den Technologie- und Know-how-Transfer durch intensive Kooperationen mit der Wirtschaft. So werden mehr als 90 Prozent aller Abschlussarbeiten in Technik und Wirtschaft mit Unternehmen der Region durchgeführt und bieten daher eine ideale Basis für den Berufseinstieg. In der angewandten Forschung und Entwicklung ist die Hochschule Impulsgeber für die Region und bietet ihren Partnern Expertenwissen sowie passgenaue Lösungen für komplexe Fragestellungen. Unter dem regionalen Forschungsschwerpunkt Ressourceneffizienz, den sich die Hochschule zu eigen gemacht hat, sind verschiedene Kompetenzen gebündelt. Diese umfassen unter anderem die

Forschungsschwerpunkt Ressourceneffizienz mit Kompetenzfeldern in

Produktion & Logistik	Energieeffizienz-Design	IT Sicherheit	Mechatronik	Composite Engineering	Mensch-Maschine Interaktion	...
-----------------------	-------------------------	---------------	-------------	-----------------------	-----------------------------	-----



Weitere Studiengänge: berufsbegleitend, duales Studium, Zertifikate...

Duales Studium

- Bauingenieurwesen (Bachelor)
- Betriebswirtschaft VR-Verbundstudium (Bachelor)
- Elektrotechnik Verbundstudium (Bachelor)
- Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
- Maschinenbau (Bachelor)
- Mechatronik Verbundstudium (Bachelor)
- Umwelt- und Verfahrenstechnik (Bachelor)

Berufsbegleitende Bachelorstudiengänge

- Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)

Berufsbegleitende Masterstudiengänge

- Projektmanagement Bau und Immobilie/Fassade/Ausbau (Master)
- Technologie-Management (Master)

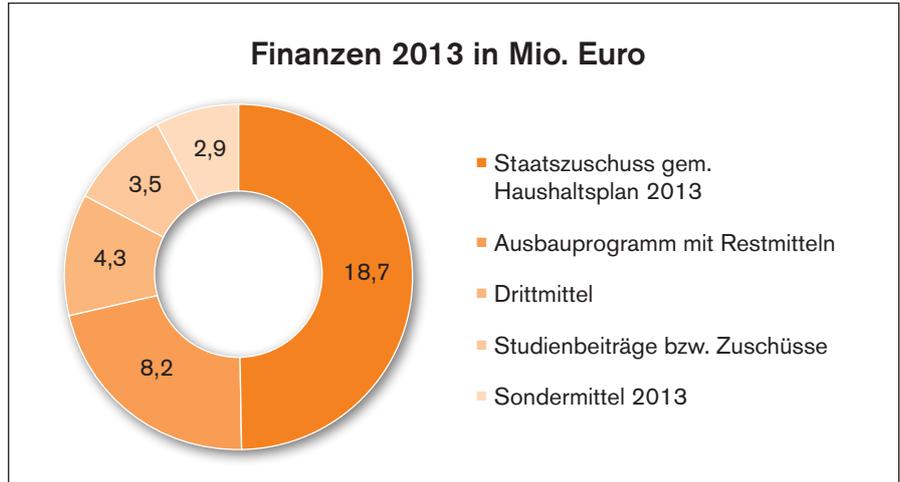
Zertifikate

- Fachingenieur Ausbau
- Fachingenieur Fassade
- Management-Wissen
- Produktmanagement
- Controlling
- Profilorientiertes Marketing- und Vertriebsmanagement
- Umwelttechnik-Immissionsschutz

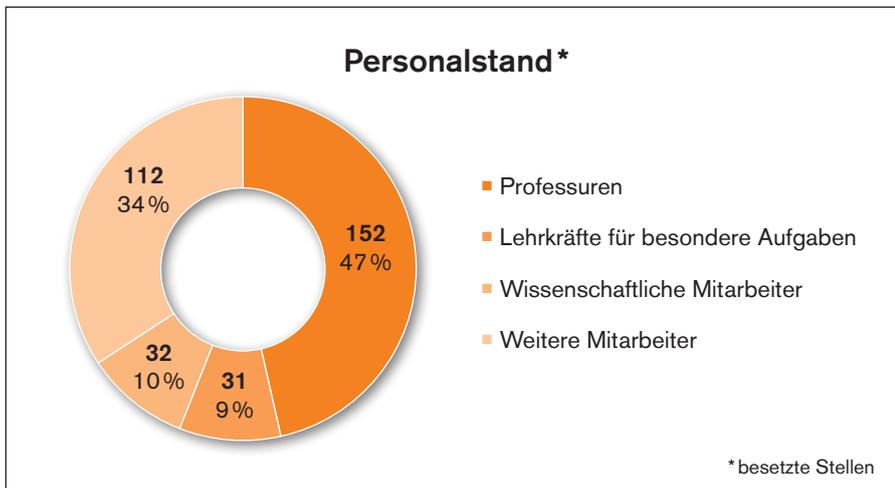
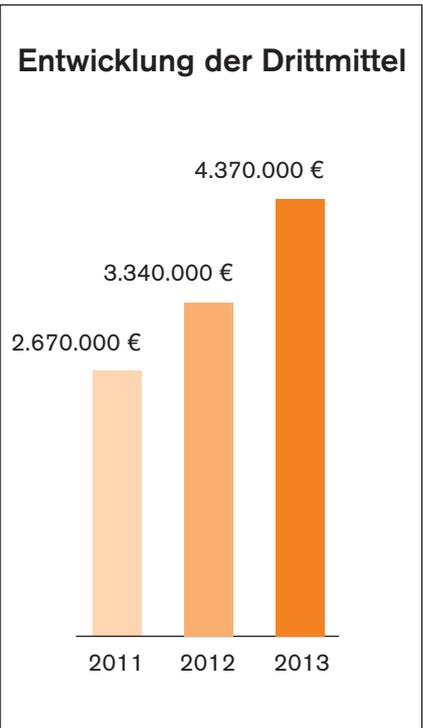
Kompetenzfelder Mechatronik, Produktion und Logistik, Composite Engineering, Energieeffizienz Design aber auch IT-Sicherheit und Mensch-Maschine Interaktion. Das Institut für Technologie- und Wissenstransfer fungiert als zentrale Kontaktstelle der Hochschule. Es koordiniert Forschungsvorhaben fakultätsübergreifend und interdisziplinär.

Partner in der Region

Die vertiefte regionale und überregionale Verankerung wird durch die Beteiligung der Hochschule an verschiedenen Verbänden und Netzwerken, wie z.B. dem TEA Netzwerk (Hochschul-Transfer-Einrichtungen-Augsburg), dem Cluster Mechatronik und Automation sowie MAI Carbon im Bereich Forschung und Wissenstransfer vorangetrieben. Im Bereich Studium und Lehre wird die Vernetzung zum Beispiel durch Mitgliedschaft in der Initiative junger Forscherinnen und Forscher e.V. und dem Verein Bildung durch Verantwortung gestärkt. Im Regierungsbezirk Schwaben zeigt sich die Verbundenheit mit den benachbar-



ten Hochschulen Kempten und Neu-Ulm in der gemeinsamen Nutzung des Hochschulzentrums Vöhlenschloss in Illertissen, in verschiedenen Bereichen des Hochschullebens, wie z.B. den Career Services oder den Deutschlandstipendien sowie, gemeinsam mit der Universität Augsburg, in der Kooperation im Technologienetzwerk Bayerisch-Schwaben für Ressourceneffizienz und Health Care Management.



II. Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Nach den demographischen Herausforderungen der vergangenen Jahre mit doppeltem Abiturjahrgang, dem Wegfall der Wehrpflicht und damit verbunden einem deutlichen Anstieg der Studierendenzahl (+ 40% von 2009 – 2013) an der Hochschule Augsburg, kann sich in den kommenden Jahren mit Einbrüchen bei den Schülerzahlen und daraus resultierenden sinkenden Zahlen der Studienanfänger eine völlig andere Situation für die Hochschule entwickeln. Zunächst ist zu betonen, dass die Hochschule die Herausforderungen der letzten Jahre sehr gut bewältigen konnte, wenngleich auch in vielen Bereichen die Belastung durch die hohen Studierendenzahlen spürbar ist. Räumlich und personell ist die Hochschule, trotz der Sonderprogramme des Bundes und der Länder, damit an Grenzen gestoßen. Dennoch ist es gelungen, den hohen eigenen Qualitätsanspruch zu erfüllen und sehr gute Absolventen in das Berufsleben zu entlassen.

Demographische Herausforderungen

Mit der sich ändernden demographischen Situation (vgl. 16. Shell Jugendstudie: Zahl der 16jährigen in Deutschland, 2009 ca. 820 Tsd → 2030 ca. 670 Tsd. -18%) beginnt auch für mittelgroße Hochschulen der Wettbewerb um die besten Köpfe. Die Hochschule muss ihre Anstrengungen verstärken, um von Schülern auch in Zukunft als attraktiver Studienort wahrgenommen zu werden. Experten der Sozialforschung erwarten zwar für den Süden Bayerns aufgrund der wirtschaftlichen Stärke keine deutlichen Einbrüche bei den Zahlen der Studienanfänger, aber das Werben um die jungen Menschen durch Hochschu-

len aus strukturell benachteiligten Regionen wird sicherlich stark zunehmen. Auf diesen Wettbewerb muss sich die Hochschule Augsburg vorbereiten. Auch will die Hochschule auf den regionalen Bedarf an Fachkräften antworten, da der Bedarf insbesondere an gut ausgebildeten Akademikern in der Region deutlich zugenommen hat (+44,9% von 2000 – 2011, Quelle: Auswertung Prof. Richard, HS Augsburg).

Finanzielle Situation

Finanziell gestaltet sich die Lage der Hochschule derzeit zufriedenstellend, da durch Sonderprogramme der starke Aufwuchs an den Hochschulen ausreichend unterstützt werden konnte. Der Erhalt der Qualität und der sehr guten Betreuung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) ist jedoch zu einem wesentlichen Grad abhängig von der Verstetigung dieser Programme. Ein weiterer Faktor, der gewisse Unsicherheiten birgt, ist die Abschaffung der Studienbeiträge 2013. Die Mittel wurden zwar in gleicher Höhe durch den Freistaat Bayern als Studienzuschüsse kompensiert, jedoch ohne dauerhafte Garantie für die Hochschulen. Da diese Mittel unmittelbar in die Verbesserung der Studienbedingungen fließen, würde ein Wegfall spürbare Konsequenzen für die Hochschule bedeuten.

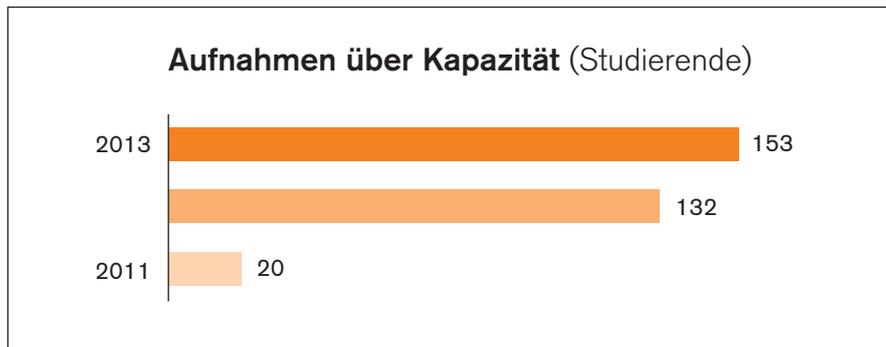
Politische Rahmenbedingungen

Eine weitere Herausforderung für die Weiterentwicklung der Hochschule Augsburg ist das Ringen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften um das Promotionsrecht. Insbesondere im internationalen Wettbewerb stellt die Promotion ein hohes Gütekriterium dar,

auf das internationale Hochschulen bei der Auswahl ihrer Partner hohen Wert legen. Demnach verzeichnen die HAW hier einen Wettbewerbsnachteil. Das Modell der kooperativen Promotion erzielte noch keinen durchschlagenden Erfolg und enthält viele Unwägbarkeiten für die HAW und ihre Studierenden. Die Hochschule Augsburg unterstützt daher die Initiative von Hochschule Bayern e.V. zur Einführung eines partiellen Promotionsrechts in einem strukturierten Verfahren. Insbesondere die Sicherung der wissenschaftlichen Qualität hat dabei höchste Priorität. Erste sehr erfolgreiche kooperative Promotionen mit namhaften Universitäten (z.B. der TU München) unterstreichen die Anstrengungen der Hochschule Augsburg in diesem Bereich.

Hohe Qualität der Ausbildung

Insbesondere die Diskussion um das Promotionsrecht ist geprägt von hohen Qualitätsansprüchen an das wissenschaftliche Arbeiten. Die Hochschule Augsburg hat sich frühzeitig mit dem „Oberschönenfelder Qualitätskodex“ hohe Ziele im Bereich Studienqualität und Betreuung gesetzt. Diesen Kodex weiterzuentwickeln und im Kollegium fest zu verankern, ist Ziel der Hochschule. Mit geeigneten Mitteln der Qualitätssicherung baut die Hochschule ein eigenes Qualitätsmanagement auf, um qualitativ hochwertige Lehre und Betreuung für die Studierenden sichern zu können. Insbesondere im Bereich der kooperativen Promotionen sowie im Masterstudiengang Applied Research (MAPR) werden diese Maßnahmen in einem eigenen Graduiertenzentrum gebündelt. Bereits sehr erfreulich ist das sehr große Interesse von Professoren



der Hochschule Augsburg an didaktischer Weiterbildung sowie der Wahrnehmung entsprechender Angebote des Didaktikzentrums (DiZ) in Ingolstadt. Das Präsidium hat zudem Motivationsanreize für die Kollegen bei der Vergabe von Leistungszulagen geschaffen.

Angewandte Forschung und Entwicklung

Die Hochschule Augsburg sieht sich als Partner der regionalen Wirtschaft bei Wissens- und Technologietransfer, Weiterbildung und Fachkräftesicherung. Neben den traditionell engen Beziehungen zu den Unternehmen durch Praxissemester und Abschlussarbeiten werden die Beziehungen mit Kooperationspartnern verstärkt im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung vertieft. Durch gemeinsame Forschungsvorhaben, Förderanträge und Drittmittelprojekte knüpft die Hochschule kontinuierlich ein engeres Netzwerk an Unternehmenskontakten sowie institutionellen Partnern in der Region und darüber hinaus. Gemeinsam mit der Universität entsteht im „Augsburg Innovationspark“ im Süden der Stadt ein gemeinsames Forschungsgebäude, in dem auf höchstem Niveau im Schwerpunkt Ressourceneffizienz

geforscht werden wird. In der direkten Nachbarschaft sind bereits das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie die Fraunhofer-Gesellschaft mit eigenen Instituten angesiedelt. Die Hochschule Augsburg bringt sich damit sehr aktiv und zielgerichtet in die technologische Entwicklung der Region ein und unterstützt hierdurch wesentlich die Ziele und Schwerpunkte der Region.

Wachstum und Konsolidierung

Auch mit dem Gegensatz Wachstum versus Konsolidierung setzt sich die Hochschule Augsburg auseinander. Klar positioniert sich die Hochschule mit der Aussage, dass ein zusätzlicher Fachbereich möglich und ein weiteres Wachstum in einem zusätzlichen Bereich gewünscht ist. Jedoch müsste dieses zusätzliche Angebot sehr genau an den Bedürfnissen und Entwicklungen der Region ausgerichtet sein. Solide Analysen des Bedarfs und der Wirtschaftlichkeit vorausgesetzt, ist die Hochschule bereit, neue Bereiche und auch neue Berufsfelder in der akademischen Ausbildung anzubieten. In enger Abstimmung mit den regionalen Partnern wird ein langfristiges Konzept zum Aufbau und zur Integration eines weiteren Fachbereichs erstellt.

Internationale Hochschule

Als eine von nur zwei Hochschulen in Bayern hat sich die Hochschule in den Jahren 2011 und 2012 der Auditierung ihrer Internationalisierungsbemühungen durch die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) gestellt. Ende des Jahres 2012 erhielt die Hochschule Augsburg das Zertifikat „Internationalisierung der Hochschulen“. Das Präsidium hat

Internationalisierung früh als Herausforderung für die Hochschule erkannt und Anstrengungen in diesem Bereich gefordert und gefördert. Insbesondere im Bereich der studentischen Mobilität sowie der teaching und staff mobility konnte die Hochschule bereits beachtliche Erfolge verzeichnen. Auf ein völlig neues Fundament wurde die Sprach- und interkulturelle Ausbildung an der Hochschule gestellt und das Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kommunikation (ZSI) eingerichtet. Das ZSI wurde von den Auditoren der HRK auch als Best Practice-Beispiel besonders hervorgehoben. Die Hochschule wird den Prozess der Internationalisierung konsequent weiter entlang der 2013 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie beschreiten, wobei sie einen umfassenden Ansatz vertritt und alle Hochschulangehörigen, seien es Professoren, Mitarbeiter und auch Studierende in diesem Prozess mitnimmt. Bereits 2014 startete die Hochschule mit bundesweit nur vier weiteren Einrichtungen in das Re-Audit durch die HRK, das im Jahr 2017 abgeschlossen sein wird.

Gleichstellung und Frauenförderung

Die Förderung von Frauen liegt der Hochschule besonders am Herzen. So wird bei Berufungsverfahren auf eine Erhöhung der Zahl von Professorinnen besonderer Wert gelegt. Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule setzen sich gemeinsam für die Förderung von Studentinnen, Professorinnen und Mitarbeiterinnen ein. Die Frauenbeauftragte fördert aktiv durch Aktionen und Programme in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Schulen, z.B. einem erfolgreichen Mentoring-Programm. Ein Schwerpunkt liegt dabei

auf dem MINT-Bereich, für den bereits bei Schülerinnen das Interesse geweckt werden soll. Regelmäßig informieren die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in den Gremien der Hochschule über den Stand, die Fortschritte und den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen.

Die Vielfalt der Menschen an unserer Hochschule begreifen wir als Bereicherung und streben Gleichstellung und Frauenförderung durch ein faires und wertschätzendes Miteinander an.

Hochschule für alle

Die Hochschule Augsburg ist eine offene Hochschule. Alle sollen die Möglichkeit haben ihr Studium erfolgreich durchzuführen.

Insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen sollen barrierefrei an der Hochschule studieren und arbeiten können. Durch die Modernisierung der beiden Standorte kann die Hochschule auf ein hohes Maß an Barrierefreiheit der Gebäude und technischen Einrichtungen verweisen. Eine Herausforderung bleibt jedoch die Barrierefreiheit von Informationen, Studieninhalten und die Akzeptanz von Beeinträchtigungen, die nicht unmittelbar sichtbar sind, wie zum Beispiel psychische und chronische Erkrankungen. Die Hochschule wird das Motto ‚Hochschule für alle‘ als Richtschnur ihrer Ziele und Projekte verinnerlichen und das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigungen stärken sowie das Verständnis für Regelungen zum Nachteilsausgleich für Betroffene steigern. Dazu zählt auch, bei den Betroffenen selbst für mehr Akzeptanz von Beratungs- und Unterstützungsangeboten der Hochschule zu werben, damit Hilfsangebote unbefangen angenommen werden.

III. Leitbild und Grundsätze

gefragte Persönlichkeiten

Mission

Warum werden wir, die Hochschule Augsburg, dringend gebraucht?

Unser gemeinsamer Auftrag ist es, Persönlichkeiten zu entwickeln, die in Wirtschaft und Gesellschaft sehr gefragt sind. Dies ist unser Qualitätsmaßstab.

Anwendungsorientiertes Fachwissen und Sozialkompetenz werden durch wissenschaftliche Fundierung, enge Praxisbeziehungen und moderne Lernformen erreicht.

Grundsätze

Unsere gemeinsame Einstellung

- Wir verstehen uns als Team. Zur Erreichung unserer Ziele wollen wir das eigene Verhalten von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Handlungsorientierung hin ausrichten.
- Wir gestalten unsere Hochschule so, dass wir uns darin wohlfühlen,

und wir gehen respektvoll, fair und offen miteinander um.

- Wir wollen durch Übernahme von Verantwortung und Konsequenz im eigenen Handeln unsere gemeinsamen Zielsetzungen verwirklichen.
- Wir wollen durch Leistungswillen und Innovationsgeist ein wesentlicher Impulsgeber für die Region sein.
- Wir sind aufgeschlossen gegenüber neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie technologischen Entwicklungen.
- Wir fördern funktionsübergreifendes Denken und praxisorientiertes Handeln.
- Wir wollen von vielen unterschiedlichen Kulturen aktiv lernen, indem wir ihre Denk- und Handlungsweisen verstehen.
- Wir sind alle Botschafter unserer Hochschule und vertreten unsere gemeinsamen Interessen nach innen und außen.

9. Wir sind bereit, uns fachlich und persönlich permanent weiterzuentwickeln.

10. Wir gestalten die Zukunft unserer Hochschule gemeinsam und sichern unsere Erfolge.

Vision

Wie sehen wir uns in der Zukunft?

Unsere Hochschule wird in unserer Region die maßgebliche Anlaufstelle für Unternehmen und angehende Studierende sein, die Wert auf Persönlichkeit sowie auf die Übernahme von Verantwortung in Gesellschaft und Wirtschaft legen.

Schüler/-in: „Da will ich hin!“

Studierende, Lehrende und Mitarbeitende: „Da bin ich richtig!“

Unternehmen: „Die will ich haben!“

Gesellschaftliches Engagement an der Hochschule – auf dem Weg zur *gefragten Persönlichkeit*

Studium und Lehre engagiert	Studierende engagiert	Hochschule engagiert	(Social) Entrepreneurship	Fördermöglichkeiten - Anreizsystem
<ul style="list-style-type: none"> Lehrveranstaltungen im Bereich Service Learning Interdisziplinäre Entwicklungsprojekte AWP Fächer und Zertifikat „Soziale Kompetenz“ 	<ul style="list-style-type: none"> Studentische Initiativen und Projekte Hochschulübergreifende Initiativen 	<ul style="list-style-type: none"> Partnerhochschule des Spitzensports Partnerhochschule des Ehrenamts (Arbeitstitel) Kooperation mit Integrationsnetzwerken z.B. Tür an Tür 	<ul style="list-style-type: none"> Innovation Center der Fakultät für Wirtschaft Bundesweiter YooWeeDoo Wettbewerb Einbindung von Gründer-Alumni 	<ul style="list-style-type: none"> Preis für <i>gefragte Persönlichkeiten</i> Preis der Hans-Benedikt-Stiftung Preis der familiengerechten Hochschule Preis der guten Lehre der Hochschule Fortbildungen für Lehrende und Mitarbeiter (DiZ)

Vernetzung mit Hochschulen und Universitäten sowie Partnern der Zivilgesellschaft der Region

Kommunikation des Engagements der Hochschule und ihrer Angehörigen nach außen

IV. Qualitätsversprechen

Bereits 2010 erarbeiteten Hochschulleitung, Dekane und Studiendekane den „Oberschönenfelder Qualitätskodex“, um das Qualitätsverständnis der Hochschule Augsburg festzuhalten und transparent darzustellen. Dieser Kodex wird neuen Kolleginnen und Kollegen aktiv kommuniziert. Der Vizepräsident für Studium und Lehre arbeitet mit dem Referat für Studium und Lehre beständig am Ausbau der Qualitätssicherung und der Lehrevaluation im Sinne des Qualitätskodex.

Der Kodex widmet sich vier wichtigen Themenbereichen und gibt vier Qualitätsversprechen, die hier in gekürzter Form wiedergegeben werden.

1) Inhaltliche-fachliche Qualität

Die Hochschule sieht ihre Verschiedenheit als Stärke, um Studierende zu *gefragten Persönlichkeiten* zu entwickeln, durch vernetzte Lehre, die Fachwissen

über die Disziplinengrenzen hinweg lehrt und die sozialen Kompetenzen der Studierenden fördert. Lehre auf dem neuesten wissenschaftlichen und experimentellen Stand und die Offenheit für die Bedarfe der Bezugsgruppen der Hochschule sind ebenfalls Bestandteile dieses Versprechens.

2) Didaktische Qualität

Moderne und innovative Lehrmethoden stärken die hohe didaktische Qualität der Lehrveranstaltungen an der Hochschule. Den Lehrenden wird Raum für Neues und die Möglichkeit der eigenen didaktischen Weiterbildung eingeräumt.

3) Betreuungsqualität

Die Lebenssituationen der Studierenden werden immer vielfältiger. Die Betreuung der Hochschule trägt dem Rechnung, beginnend bereits ab der Beratung zur

Studienwahl. Neben einer motivierenden und angenehmen Studienatmosphäre bemüht sich die Hochschule um individuelle Förderung schwächerer, aber auch hochbegabter Studierender, transparente Bewertungen und offene Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden.

4) Berufsvorbereitende Qualität/ Praxisbezug

Die Studierenden werden befähigt, nach Abschluss ihres Studiums einer anspruchsvollen Beschäftigung nachgehen zu können. Die Hochschule bereitet die Studierenden durch zusätzliche persönlichkeitsbildende und berufsfeldspezifische Elemente während des Studiums vor. Der hohe Praxisanteil der Curricula sowie unternehmensnahe Inhalte ermöglichen den Studierenden einen fließenden Übergang vom Studium in den Beruf.

V. Der Profilbildungsprozess

Der mehrphasige Prozess der Profilbildung wurde im Herbst 2012 vom Hochschulrat angeregt und begann Anfang 2013 unter Begleitung einer externen Beratungsfirma mit einer Ist-Analyse. In einem ersten Schritt wurden mögliche Alleinstellungsmerkmale der Hochschule identifiziert. Neben dieser internen Analyse wurde auch externes Expertenfeedback zur Positionierung der Hochschule eingeholt. In einer Stärken-Schwächen-Analyse wurden die interne und externe Sicht gegenübergestellt.

Darauf aufbauend setzte das Präsidium zwei Zukunftswerkstätten mit den Dekanen an, um erste Meilensteine zu definieren. So wurde in den Werkstätten erarbeitet, dass generell eine achte Fakultät bejaht wird, sofern regionaler Bedarf besteht. Ebenso sprach man sich für ein Drei-Säulen-Modell der Kommunikation „Technik - Wirtschaft - Gestaltung“ aus.

Zunächst wurden in den Zukunftswerkstätten vier Prioritäten als Leitlinien der Entscheidungsfindung in der Hochschulentwicklungsstrategie herausgearbeitet.

Alle Beteiligten bekannten sich zu den Werten, zu der Vision und der Mission *gefragte Persönlichkeiten* der Hochschule.

Zur Stärkung der Interdisziplinarität der Hochschule verständigte man sich auf regelmäßige Treffen der Dekane in den Studienprofilen Technik, Wirtschaft und Gestaltung sowie regelmäßige Berichte aus diesen Dekane-Treffen an die Hochschulleitung.

Diese Treffen werden als fakultätsübergreifende Gedankenkreise zur Identifizierung von Synergiepotenzialen von den beteiligten Fakultäten eigenständig einberufen.

In einem weiteren Schritt wurden diese Ergebnisse mit dem Senat diskutiert.

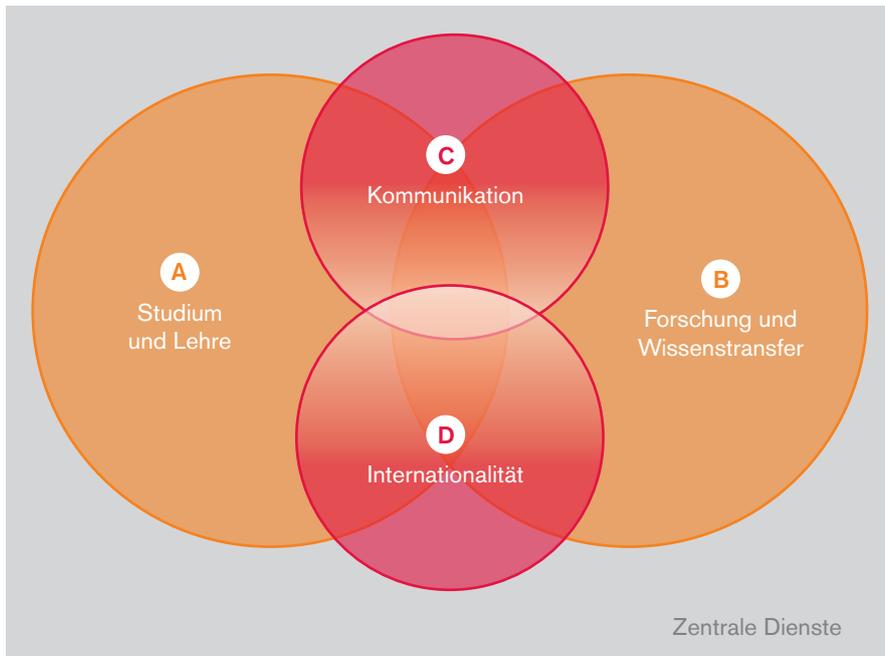
Aus dieser sehr fruchtbaren Diskussion wurden zwei weitere Prioritäten als Leitlinien der Entscheidungsfindung herausgearbeitet.

Außerdem wurden die vier strategischen Handlungsfelder der Hochschulentwicklung diskutiert und verfeinert. Das bisherige Vorgehen fand dabei die Bestätigung und Unterstützung des Senats.

Die ersten Ergebnisse des Profilbildungsprozesses sind in diesen Hochschulentwicklungsplan eingeflossen. Der Prozess selbst wurde vom Präsidium in einen begleitenden Strategieprozess der Hochschule überführt und verstetigt. Dieser fortgesetzte Prozess wird die Weiterentwicklung der Hochschule in regelmäßigen Strategiewerkshops zwischen Präsidium und Dekanen bzw. Senat sowie den regelmäßigen interdisziplinären Kreisen der Dekane vorantreiben.



VI. Strategische Handlungsfelder



Im beschriebenen Profilbildungsprozess hat die Hochschule ihre wichtigsten Prioritäten herausgearbeitet. Diese Prioritäten werden übereinstimmend als Leitlinien angenommen, an denen sich die Gremien der Hochschule bei zukünftigen Entscheidungen über Maßnahmen und Projekte orientieren.

Sechs Prioritäten wurden auf diese Weise identifiziert:

- Interdisziplinarität
- Qualität der Ausbildung
- Exzellenz
- Abbildung des regionalen Akademikerbedarfs
- Hochschule als aktiver Lebensraum
- fachliche Differenzierung im Wettbewerb

Die Hochschule erkennt in den Prioritäten eigene Stärken, die noch professioneller nach außen gespiegelt und kommuniziert werden müssen. Zum Beispiel die sehr erfolgreich laufenden

interdisziplinären Studiengänge und Forschungsprojekte. Ebenso der hohe Qualitätsstandard in der Grundlagenausbildung, welcher der Hochschule von externen Partnern bestätigt wird. Aber auch die Vorteile der neuen und renovierten Gebäude an den beiden innenstadtnahen Standorten, die von vielen Studierenden als besonderer Vorteil der Hochschule betrachtet werden. Die Prioritäten beinhalten aber auch neue Schwerpunkte der Hochschule, wie die Förderung exzellenter angewandter Forschung und Entwicklung. Konsequenter wird sich die Hochschule Augsburg an den regionalen Bedürfnissen des Arbeits- und Fachkräftemarkts orientieren und sich im Wettbewerb mit anderen Hochschulen fachlich differenzieren, z.B. durch Leuchtturmprojekte.

Auf der Basis dieser Prioritäten wurden in einem zweiten Schritt strategische Handlungsfelder definiert. In diesen vier Handlungsfeldern haben die

Beteiligten Ziel-Tabellen mit strategischen und konkreten Zielen erstellt, die in verkürzter Form in diesen Hochschulentwicklungsplan einfließen.

Evaluation und Umsetzung

Die im Folgenden skizzierten Ziele und Unterziele werden in der begleitenden langfristigen Umsetzungsplanung präzisiert, mit Maßnahmen unterfüttert und mit einem vereinheitlichten Berichtswesen für den Hochschulentwicklungsplan durch das Referat Controlling der Hochschule begleitet.

Alle zwei Jahre werden die Zielerreichung des Hochschulentwicklungsplans gesamt überprüft und gegebenenfalls Nachsteuerungen bzw. Anpassungen beraten und diskutiert. Im halbjährlichen Turnus wird die Rückbindung der Umsetzungsplanung an den Entwicklungsplan überprüft. Regelmäßig werden die Gremien der Hochschule über den Stand der Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans informiert und zur Beratung eingeladen.

Wertschätzung von Engagement

Das Engagement aller Hochschulangehörigen für die Entwicklung der Hochschule wird in diesem Prozess gleichermaßen wertgeschätzt, egal ob in Lehre, Forschung oder im wissenschaftsstützenden Bereich.

A Studium und Lehre

„Wir wollen das Studium 4.0 realisieren. Das heißt, wir wollen eine Atmosphäre schaffen, die es den Studierenden ermöglicht durch exzellente Betreuung und Beratung Kompetenzen zu erlangen und den Lehrenden alle Wege of-

A

Strategisches Ziel	Konkretes Ziel
1. Studieninteressierte im Mittelpunkt	
1.1 Studieninteressierte optimal informieren und aufklären	1.1.1 Studierenden-Rekrutierung ausbauen
	1.1.2 Studieneingangsberatung optimieren
	1.1.3 Studieninformation verbessern
2. Studierende im Mittelpunkt	
2.1 Studienanfängern den Einstieg erleichtern	2.1.1 Studieneinstieg erleichtern
	2.1.2 (Fach-) Studienberatung ausbauen
2.2 Studienerfolg optimieren	2.2.1 Individualisierung ausbauen
	2.2.2 Anwendungs- und Kompetenzorientierung fördern
	2.2.3 Intensivierung der Betreuung und Beratung
	2.2.4 Elitenetzwerk ausbauen
2.3 Übergang zur Berufstätigkeit stärken	2.3.1 Abbrecherberatung einführen
	2.3.2 Career Service stärken
	2.3.3 Alumninetzwerk ausbauen
2.4 Bildungsangebot ergänzen	2.4.1 Erweiterung der dualen Studiengänge
	2.4.2 Studienprogramme für neue Zielgruppen ausbauen
	2.4.3 Qualität sichern und entwickeln
3. Lehrende im Mittelpunkt	
3.1 Implacement - Kraftvoller Start für Top-Performance	3.1.1 Berufungsverfahren optimieren
	3.1.2 Einstieg für Neuberufene erleichtern
3.2 Lehrkompetenz erhöhen	3.2.1 Hochschuldidaktische Ausbildung / Weiterbildung ausbauen
	3.2.2 Lehrplattform etablieren
	3.2.3 Qualitätscodex implementieren
3.3 Praxis- und Forschungskompetenz erhöhen	3.3.1 Forschungs und Praxissemester fördern
	3.3.2 Förderprogramme

B

Strategisches Ziel	Konkretes Ziel
1. Studieninteressierte im Mittelpunkt	
1.1 Studieninteressierte für das Thema FuE begeistern	1.1.1 Gewinnung forschungsinteressierter Studierender
2. Studierende im Mittelpunkt	
2.1 Studierende gezielt für das Thema Forschung gewinnen	2.1.1 Erhöhung der Anzahl der MAPR-Studierenden
	2.1.2 Erhöhung der Anzahl der Promovenden
2.2 Studierende bei der Existenzgründung unterstützen	2.2.1 Steigerung der Existenzgründungsaktivität
3. Forschende im Mittelpunkt	
3.1 Erhöhte Einwerbung öffentlicher (Antrags-)Mittel zur Unterstützung der Forschenden	3.1.1 Etablierung eines Lobby-Netzwerks
	3.1.2 Fortlaufende Information der Forschenden über (Forschungsförderungs-) Maßnahmen des Ressorts F&W und der HSL
	3.1.3 Steigerung der Antragsqualität
3.2 Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschende	3.2.1 Personelle Unterstützung für Forschende
	3.2.2 Zeitliche Entlastung von Forschenden
	3.2.3 Einrichtung von befristeten Forschungsprofessuren
	3.2.4 Bereitstellung von Räumen für FuE-Projekte
	3.2.5 Wertschätzung von Forschungsaktivitäten
	3.2.6 Stärkung der administrativen Forschungsinfrastruktur
3.3 Interdisziplinäre Vernetzung der Forschenden	3.3.1 Ergebnisoffene, interdisziplinäre Vernetzung von Forschenden
	3.3.2 Vernetzung von Forschenden in bestehenden interdisziplinären Großprojekten
4. Unternehmen im Mittelpunkt	
4.1 Unternehmen gezielt Beratungsleistungen anbieten	4.1.1 Beratungskonzept
	4.1.2 Bekanntmachung der Beratungskompetenz der Hochschule Augsburg
4.2 Unternehmen gezielt Weiterbildungsleistungen anbieten	4.2.1 Marketing-Konzept erstellen
	4.2.2 Organisationskonzept erstellen
	4.2.3 Gründung eines Instituts für Weiterbildung
	4.2.4 Wertschätzung von Weiterbildungsaktivität
	4.2.5 Bekanntmachung der Weiterbildungskompetenz der Hochschule Augsburg
4.3 Unternehmen vermehrt als Partner für FuE-Projekte gewinnen	4.3.1 Etablierung eines Innovationsnetzwerks mit Unternehmen
	4.3.2 Verstärkte Einbindung von HWK und IHK
	4.3.3 Umfassende Präsentation der Forschungsinfrastruktur der Hochschule Augsburg
	4.3.4 Bekanntmachen der Forschungskompetenz der Hochschule Augsburg

fen lässt, ihre Lehrkompetenzen optimal zu entwickeln und zu entfalten“

Drei Zielgruppen wurden im strategischen Handlungsfeld Studium und Lehre identifiziert, die zukünftig mit Angeboten angesprochen werden: Studieninteressierte (und ihre Eltern), Studierende und Lehrende. Kern ist dabei die Neuorientierung „Studium 4.0“, begleitet von stark verbesserter und zielorientierter Kommunikation mit den benannten Gruppen.

Derzeit zeichnet sich durch die mannigfaltigen technologischen Möglichkeiten der digitalen Medien ein Wandel in der Wirtschaft ab, die an der Schwelle zur vierten industriellen Revolution (Industrie 4.0) steht. Reale und virtuelle Welt wachsen zu einem „Internet der Dinge“ zusammen: Die Vernetzung verschiedener Akteure zur Optimierung der Prozesse ist Voraussetzung für einen effizienten Umgang mit knapper werdenden Ressourcen und einer stärkeren Individualisierung der Produkte. Kennzeichen der zukünftigen Industrieproduktion sind daher hoch flexible Produktionsprozesse, die in die gleichzeitige Integration von Kunden und Geschäftspartnern in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse sowie die Kopplung von Produktion und hochwertigen Dienstleistungen, die in so genannte hybride Produkte mündet.

Soll gemäß des Bologna-Prozesses die „Employability“ der Bachelorabsolventinnen und -absolventen gewährleistet sein, müssen sie erleben, wie der in der Industrie auftretende Paradigmenwechsel auch in ihrer eigenen Lernbiografie abgebildet werden kann, welche Vorteile und welche Herausforderungen dabei entstehen und wie diese zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können. Diese Anpassung wollen wir

Strategisches Ziel	Konkretes Ziel
1. Optimierung der Organisationsstruktur und Arbeitsprozesse der Hochschulkommunikation	1.1 Anpassung der Organisationsstruktur und Ressourcen der Abteilung Corporate Communication 1.2 Beratung bei der Erarbeitung eines Katalogs von Kommunikationsmaßnahmen zur Unterstützung der in den Strategischen Handlungsfeldern A, B und D genannten Zielsetzungen
2. Entwicklung eines medienübergreifend geschlossenen, zielgruppenorientierten Markenauftritts	2.1 Grundlegende Überarbeitung des Internetauftritts der Hochschule Augsburg 2.2 Konzeption der Hochschul-Markenarchitektur 2.3 Weiterentwicklung und Bereitstellung von Corporate Design Richtlinien (CD-Handbuch)

in Analogie zum Begriff „Industrie 4.0“ mit dem Begriff „Studium 4.0“ benennen, in dem vier der Kerncharakteristika, die mit „Industrie 4.0“ verbunden werden, aufgegriffen werden: Vernetzung, Digitalisierung, Internationalisierung und Individualisierung. In diesen Bereichen wird die Hochschule Maßnahmen ausbauen oder zusätzlich anbieten, um das Studium zukunftsfähig und bedarfsorientierter zu gestalten.

Die Lehrenden der Hochschule werden auf diese neue Ausrichtung des Studiums vorbereitet durch Weiterbildungsangebote zur Erhöhung der Lehrkompetenz, der Förderung der Praxis- und Forschungskompetenz sowie verbessertem Implacement für neuberufene Professoren.

B Forschung und Wissenstransfer

„Wir wollen erreichen, dass es an keiner anderen Hochschule in Bayern bessere Möglichkeiten und Voraussetzungen für die Entfaltung von Mitarbeitern und Professoren im Bereich Forschung und Entwicklung gibt. Diese Freiheit für Engagement sehen wir als Basis für die Kernaufgabe unserer Hochschule, nämlich das Hervorbringen gefragter Persönlichkeiten.“

Im Handlungsfeld Forschung und Wis-

senstransfer konnten vier Zielgruppen identifiziert werden: Studieninteressierte, Studierende, Forschende sowie Unternehmen.

Kern der strategischen Maßnahmen ist die Stärkung des Forschungsprofils der Hochschule sowie die verstärkte und intensiviertere Beteiligung an Förderausschreibungen und Forschungsprojekten. Die Hochschule hat dafür die Basis in Form einer verbesserten Forschungsinfrastruktur geschaffen und optimiert diese schrittweise, bis das oben genannte Ziel erreicht ist.

Ein stimmiges Forschungsprofil wiederum erhöht die Attraktivität der Hochschule für Nachwuchswissenschaftler und potentielle Doktoranden, aber auch für kooperierende Unternehmen. Daneben will die Hochschule ein gründungsfreundliches Klima schaffen, um Studierende auch für den Karriereweg „Existenzgründung“ zu begeistern.

C Kommunikation

„Wir wollen erreichen, dass die Hochschule Augsburg unter Einsatz zeitgemäßer Kommunikationsinstrumente und adäquater Ressourcen mit allen relevanten Bezugsgruppen im In- und Ausland im Dialog stehen kann. Das eigenständige Profil, eine flexible Markenarchitektur und ein medienübergreifend

geschlossener Markenauftritt werden die Identifikation mit der Hochschule und deren Unterscheidbarkeit von anderen Institutionen der Bildungs- und Forschungslandschaft spürbar unterstützen.“

Das strategische Handlungsfeld Kommunikation ist dezidiert als Querschnittsfeld zu begreifen, das in alle anderen Handlungsfelder hineinwirkt. Die Hochschule hat ein Kommunikationsdefizit, das schrittweise aufgearbeitet werden muss. Im Profilbildungsprozess wurde deutlich, dass alle Beteiligten sich dieses Defizits bewusst sind und der Wunsch nach einer kohärenten, zeitgemäßen und innovativen Hochschulkommunikation vorhanden ist.

Kern der strategischen Ziele ist intern die Optimierung der Kommunikationsstrukturen und extern die Neugestaltung, Neuschaffung bzw. verstärkte Nutzung zeitgemäßer Kommunikationsmöglichkeiten.

Neben einer Prüfung der bestehenden Print- und Online Medien liegt das Hauptaugenmerk auf der endgeräteunabhängigen Neugestaltung und Neustrukturierung des Internet-Auftritts der Hochschule. Zielgruppenorientierung, besondere User-Freundlichkeit sowie Schaufenster-Charakter für die Hochschule sind die Leitlinien für den Relaunch.

Begleitend entwickelt die Hochschule eine Markenarchitektur, die Identifikationsmöglichkeiten schafft und der Hochschule einen kohärenten und wiedererkennbaren Außenauftritt erlaubt. Die Architektur wird jedoch auch Freiräume schaffen, um die Vielfalt der Hochschule abbilden zu können und Identifikationspunkte für die Studienprofile, Einrichtungen oder auch Studiengänge zu ermöglichen, ohne die Bindung an die Hochschule als Dachmarke zu verlieren.

Diese Markenarchitektur wird in einem Corporate Design Handbuch zusammengefasst und visualisiert. Die Hochschulangehörigen werden neben Corporate Design Richtlinien auch einen Werkzeugkasten (Vorlagen, Schulung etc.) erhalten, um Sicherheit im Umgang mit der Markenkommunikation zu gewinnen.

D Internationalität

„Die Hochschule versteht Internationalisierung als einen kontinuierlichen und dynamischen Prozess. Unser Ziel ist es die Studierenden so auszubilden, dass sie in Wirtschaft und Gesellschaft in internationalen Zusammenhängen selbstbewusst agieren können. Unsere

gefragten Persönlichkeiten lernen und kommunizieren sicher und kompetent im internationalen Umfeld. Alle Hochschulangehörigen schaffen gemeinsam eine offene und integrative Atmosphäre an der Hochschule, in der sich internationale Studierende und Lehrende willkommen und angenommen fühlen.“

In den Jahren 2011 und 2012 stellte sich die Hochschule Augsburg der externen Begutachtung durch die Hochschulrektorenkonferenz im Audit „Internationalisierung der Hochschulen“. Gemeinsam mit den Auditoren wurden die Bemühungen, die Hochschule zu internationalisieren unter die Lupe genommen. Es wurden Best Practices an der Hochschule identifiziert, zum

Strategisches Ziel	Konkretes Ziel
1. Klare Strukturen der Internationalisierung	1.1 Vorschlag für Aufgabenteilung zwischen International Office und International Faculty Coordinators
	1.2 Verstetigung des Lenkungskeises Internationalisierung
	1.3 Ausbau des ZSI als Service-dienstleister
	1.4 Zentrales Verfahren Gastdozenten
	1.5 Festlegung und Überprüfung strategischer Leitlinien
2. Stärkung der internationalen Mobilität	2.1 Bedarfsorientierte internationale Mobilität (Studierende, Teaching, Staff)
	2.2 Gewinnung und Integration von internationalen Studierenden und Dozenten
3. Internationalisierung von Studiengängen	3.1 Internationale Curricula
	3.2 Vereinbarkeit von Studium und Auslandsaufenthalt
4. Strategische Partnerschaften	4.1 Kriterienkatalog strategische Partnerschaften
	4.2 Identifikation strategischer Partner
5. Forschungsförderung mit internationaler Vernetzung	5.1 Internationalisierung der Wissenschaftler/innen

Beispiel die Kurzeitaufenthalte sowie das Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kommunikation. Ein Katalog an Empfehlungen begleitete die Verleihung des Zertifikats Ende des Jahres 2012. In der Folge wurden die Empfehlungen schrittweise umgesetzt, der Internationalisierungsprozess im Lenkungskreis Internationalisierung institutionalisiert und eine Internationalisierungsstrategie entwickelt.

Auf der Basis dieser Ergebnisse wird die Hochschule sich weiter internationalisieren. Dazu werden in den kommenden Jahren die Strukturen innerhalb der Hochschule überprüft und an die Herausforderungen angepasst. Dies umfasst die Arbeitsteilung zwischen zentralen und dezentralen Stellen, aber auch den weiteren Ausbau des ZSI als zentralen Dienstleister für Internationalisierungsservices.

Weitere strategische Ziele sind die Stärkung der internationalen Mobilität, wobei hier ein ganzheitlicher Ansatz gewählt wurde, der Lehrende, Studierende

und Mitarbeiter gleichermaßen einbindet. Die Definition von internationalen strategischen Partnern wird dieses Ziel maßgeblich unterstützen und langfristig Mobilität und Austausch erleichtern.

Die Studienprogramme international auszurichten ist ein Weg, der sich bewährt hat und der ebenso konsequent fortgesetzt werden wird. Englischsprachige Studiengänge und ein an internationales Publikum ausgerichtetes Weiterbildungsangebot sind bereits Realität. Ein Aspekt, der noch verstärkt Beachtung finden wird, ist die Vereinbarkeit von Studium und Auslandsaufenthalt. Auch dieser Anforderung wird künftig bei der Gestaltung von Curricula und Studienordnungen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Hochschule steht im Wettbewerb. Auch im Bereich Internationalität ist dies der Fall. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und den Vergleich mit anderen Hochschulen zu suchen, hat die Hochschule Augsburg entschieden, sich dem Re-Audit durch die Hochschulrektorenkonferenz über drei Jahre hinweg (2014 – 2017) zu stellen.

Entwicklungspläne der Fakultäten

Fakultät für Allgemeinwissenschaften

I. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät bietet die folgenden Studiengänge an:

Studiengang	Abschluss (genaue Bezeichnung / Abk.)
Wirtschaftsingenieurwesen (bbgl.)	Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2014/2015)	112
Studienanfänger/innen 1. Fachsemester (WS 2013/2014)	48
Absolventinnen und Absolventen (SoSe2014)	-

Studienangebot und Studiennachfrage – Status Quo

- **Kompetenzbereich Mathematik/ Informatik:** Vorlesungen, Praktika und Tutorien im Rahmen der verschiedenen Bachelor- und Master-Studiengänge in den Fächern Mathematik, Informatik nach Bedarf der jeweiligen Fakultäten; Brückenkurs Mathematik.
- **Kompetenzbereich Naturwissenschaften:** Veranstaltungen in Physik, Chemie: Vorlesungen, Praktika, Projektarbeiten, Tutorien; Zertifikat Umwelttechnik-Immissionschutz.
- **Kompetenzbereich Sozial- und Geisteswissenschaften:** Veranstaltungen zu Kommunikation, Zusammenarbeit, Selbstkompetenz, interkulturelle Kompetenz; AWP-Angebote aus den Bereichen aktuelle Politik, Geschichte, Ethik und Philosophie; Zertifikat Soziale Kompetenzen.
- **Kompetenzbereich Sprachen:** Äußerst breites Angebot in vielen

Sprachen, vom Anfängerniveau A1 bis zum Niveau C1.

- **Kunst und Kultur:** Theater, Chor, Bigband.

Studienangebot und Studiennachfrage – Prognose

Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (berufsbegleitend): Der Studiengang läuft in allen vier Jahrgängen ab WS 2014/15 und wird dann Veranstaltungen für voraussichtlich ca. 100 Studierende umfassen.

Der Ausbau des Angebots im Bereich interkulturelle Kompetenz wird mit der Entwicklung eines entsprechenden Zertifikats fortgesetzt.

Wirtschaftsmathematik und Statistik in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen werden durch Veranstaltungen der AW (seit WS 12/13) ergänzt, mit dem Ziel der Konsolidierung und Weiterentwicklung in Richtung verbesserter Betreuungsrelationen.

Drittmittleinnahmen* in EUR	2011	2012	2013
Drittmittleinnahmen* in EUR	47.155	16.072	265.952
Ø Drittmittleinnahmen pro Professur**	4.715	1.398	21.276

* Titelgruppen: 52, 71, 72, 77 (129 01), 80 (111 05), 81, 93, 94

** je tatsächlich besetzter Professur zum 01.01. des jeweiligen Jahres

Qualität der Lehre – Status Quo

Erfolgreiche Akkreditierung des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen. Der Erfolg der Lehre in den Naturwissenschaften und Mathematik wird insbesondere gefördert durch das Angebot vorlesungsbegleitender Präsenz-Übungen zu den Vorlesungen des Grundstudiums, die von zusätzlichen wissenschaftlichen Mitarbeitern betreut werden. Zusätzlich kommen ausgewählte studentische Tutoren zum Einsatz. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass in den zahlenmäßig großen Studiengängen der Fakultät Wirtschaft noch ein deutlicher Bedarf an weiteren kleinen Übungsgruppen besteht.

Verschiedene strukturelle, weiterbildende und personelle Maßnahmen sichern die Qualität der Lehre im Bereich Sprachen und Sozial- und Geisteswissenschaften.

Qualität der Lehre - Prognose

Angestrebt werden Präsenz-Übungen zu allen Vorlesungen aus dem Grundstudium mit einer Betreuungsrelation 15:1, gewährleistet durch wissenschaftliches Personal der Fakultät und studentische Tutoren.

II. FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

FuE – Status Quo

Folgende Projekte werden derzeit durchgeführt bzw. sind in Planung:

Mathematik/Informatik

- Lehrbuch „Angewandte Mathematik für Wirtschaftswissenschaften“. Zielgruppe sind Studierende der ersten Semester.

- Mathematische Lernsoftware math4u2
- Lernsoftware für ABAP Programmierung
- Entwicklung von Unternehmenssoftware

Naturwissenschaften

- Umweltlabor

Sozial- und Geisteswissenschaften

- Technikgeschichte: „Jenseits des Motors: Rudolf Diesel als Utopist“. Geplant ist eine Edition der nicht verwirklichten erweiterten 2. Auflage seiner Schrift „Solidarismus – Natürliche wirtschaftliche Erlösung des Menschen (1903)“.
- Wirtschaftspsychologie: Transformationales Führen. Es geht um Persönlichkeitsbildung, Führungsstil, Ethik und Gesundheit von Führungspersonal.

FuE – Prognose

Grundsätzlich wird der FuE-Anteil verstärkt. Darauf wird bei künftigen Berufungen mehr geachtet werden. Zukunftschancen sieht die Fakultät erstens in der Entwicklung von modernen interaktiven Lehrformen, die allen zugutekommen. Zweitens ist die Fakultät für einen weiteren Ausbau des Bereichs berufsbegleitende Bachelor- oder Masterstudiengänge.

III. INTERNATIONALITÄT

Internationalität – Status Quo

Das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kommunikation (ZSI) der Fakultät AW unterstützt mit 16 Angestellten und ca. 60 Lehrbeauftragten die Internationalisierung der Hochschule. Kurse in 12 Sprachen werden angeboten. Seit 2012 wurde das ZSI als interner Dienstleister aufgebaut. „Staff Exchange“-Programme, Sprachexkursionen ins Ausland und internationale Gastbesuche wurden

Mobility 2013/2014				
	Incomings		Outgoings	
	< 1 Semester	≥ 1 Semester	< 1 Semester	≥ 1 Semester
Teaching Mobility	0	0	2	0
Staff Mobility	0	0	1	0
Student Mobility	34	0	104	0

organisiert. Das Projekt ESSA „Ausbau englischsprachiger Studienangebote“ (Fördersumme 180.000 €) wird seit 2013 vom ZSI koordiniert. Daneben wird ein Forschungsvorhaben mit Kooperationspartnern in Brasilien (Rio de Janeiro) und Russland (Moskau) durchgeführt.

Internationalität – Prognose

Die Fakultät erweitert ihr Angebot an englischsprachigen Wahlpflichtfächern und fördert den Teaching- und Staff-Exchange. Das ZSI wird weiter als interner Dienstleister sein Angebot entlang der Strategie und den Zielen der Hochschule ausbauen. Die sprachliche Vorbereitung der Outgoings wird weiter optimiert und an die Anforderungen von Erasmus+ angepasst. Das Feld „interkulturelle Kompetenzen“ wird weiter etabliert, ein Zertifikat dazu ist in Vorbereitung. Durch ESSA wird zunehmend Englisch als zweite Unterrichtssprache etabliert. Die Forschungsk Kooperation mit Brasilien und Russland soll weiter ausgebaut werden.

IV. KOMMUNIKATION

Kommunikation – Status Quo

Bezüglich aller Studienangebote pflegt die Fakultät Kontakte zu den Verantwortlichen aller Fakultäten zur Koordi-

nation. Im Rahmen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen wurde ein Netzwerk mit externen Partnern, wie der Handwerkskammer und der Industrie, aufgebaut. Die Fakultät pflegt den Dialog mit den Studierenden zur Ausrichtung des Sprachangebots.

Kommunikation – Prognose

Die Stärkung des Alumni-Netzwerks als Kontakt für potentielle Studieninteressierte.

V. RESSOURCEN**Personal – Status Quo**

Die Fakultät ist durch Neubesetzung der Professuren Mathematik und Statistik, Physik, Englisch sowie durch Neueinstellungen im Bereich der Lehrkräfte für besondere Aufgaben gut aufgestellt und für die Zukunft gerüstet. Durch diese Neuausrichtung der Fakultät wird insbesondere den Zielen „kleine Lerngruppen“ und „Förderung beruflich qualifizierter Studierender“ Rechnung getragen.

VI. PROFIL UND ENTWICKLUNG DER FAKULTÄT

Die Fakultät für Allgemeinwissenschaften übt vor allem eine Dienstleistungsfunktion innerhalb der Hochschule aus: Die Fakultät ist zuständig für die studienübergreifende Lehre. Dies trifft zu in den Kompetenzbereichen

- Sprachen und Interkulturelle Kommunikation
- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Mathematik
- Naturwissenschaften

So verschieden diese Bereiche sind, eines ist ihnen allen gemeinsam: Vermittelt werden Grundlagenwissen und -fähigkeiten, die für die berufliche und persönliche Entwicklung der Studierenden über einen langen Zeitraum hinweg von essenzieller Bedeutung sind. Die Fakultät leistet damit einen Beitrag zur Erfüllung des Markenversprechens der Hochschule *gefragte Persönlichkeiten*. Selbstverständlich werden moderne, interaktive Lehrformen eingesetzt, die ständig weiter entwickelt werden, und es werden laufend Bezüge zu aktuellen Anwendungsbereichen hergestellt.

Die Fakultät ist in nahezu allen Bachelor- und Masterstudiengängen der Hochschule aktiv und stellt so ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Hochschule dar.

Die Fakultät betreibt den einzigen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang der Hochschule, den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Die Hochschule tritt mit diesem Studiengang in Konkurrenz zu in der Region aktiven privaten Anbietern. Die Ansiedlung dieses berufsbegleitenden Studiengangs an der Fakultät AW lag nahe durch deren interdisziplinäre und grundlagenorien-

Personalressourcen 2014

	Gesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *
Professuren	13	13,00	11	11,00	2	2,00
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	9	5,40	2	1,05	7	4,35
Wiss. MA	3	3,00	0	0,00	3	3,00
Weitere MA	17	12,83	5	4,10	12	8,73
Ergebnis	42	34,23	18	16,15	24	18,08

*Vollzeitäquivalente

Personal – Prognose

In der Lehre in Mathematik für die Wirtschafts-Studiengänge sollte weiter eine Verbesserung der Betreuungsrelation angestrebt werden. Durch anstehende Pensionierungen sind in den Jahren 2017 und 2019 die Professuren „Politik und Geschichte“ bzw. „Mathematik und Physik“ neu zu besetzen.

tierte Ausrichtung. Die Fakultät ist stolz auf die Studierenden und Absolventen dieses Studiengangs und erwartet längerfristig eine noch höhere Nachfrage nach den Studienplätzen.

Die Fakultät wirkt aber auch weit über die Hochschule hinaus: Sie kooperiert stark mit der Handwerkskammer für Schwaben im Bereich des berufsbegleitenden Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen. Die Lehrenden der Fakultät arbeiten jeweils einzeln in ihren Fachgebieten mit externen Kooperationspartnern zusammen. Genannt seien exemplarisch die Buchprojekte, Software-Entwicklung in den Bereichen Lern- und Unternehmenssoftware sowie externe Schulungen in verschiedenen Fächern.

Für die weitere Entwicklung der Fakultät ergeben sich folgende Perspektiven:

- Internationalisierung: Festigung des Sprachkursangebots; Begleitung von Projekten der Hochschule im Ausland; Ausbau der englischsprachigen Lehrangebote hochschulweit; Betreuung von Sprachreise-Gruppen ausländischer Hochschulen.
- Angebote für beruflich qualifizierte Studienbewerber: Brückenkurse zum Studienstart, semesterbegleitende Unterstützungs- und Aufholkurse, MINT-Projekt.
- Allgemeinbildende Lehre auch in den Masterstudiengängen: Ausbau des studiengangübergreifenden Lehrangebots in Form von hochschulweiten Wahlpflichtfächern.
- Kompetenzbereiche der Fakultät:
Profilierung und weiterer Ausbau der vier Kompetenzbereiche
 - Sprachen und Interkulturelle Kommunikation
 - Geistes- und Sozialwissenschaften
 - Mathematik und Informatik
 - Naturwissenschaften

Fakultät für Architektur und Bauwesen

I. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät bietet die folgenden Studiengänge an:

Studiengang	Abschluss (genaue Bezeichnung / Abk.)
Architektur (AR)	Bachelor of Arts (B.A.)
Architektur (MAR)	Master of Arts (M.A.)
Bauingenieurwesen (BI) <i>auch als duales Studium</i>	Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Allgemeiner Ingenieurbau (AI)	Master of Engineering (M.Eng.)
Energieeffizientes Planen und Bauen (EPPuB)	Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Energie Effizienz Design (E2D)	Master of Engineering (M.Eng.)
Projektmanagement	Master of Engineering (M.Eng.)

Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2014/2015)	1 107
Studienanfänger/innen 1. Fachsemester (WS 2014/2015)	307
Absolventinnen und Absolventen (SoSe 2014)	160

Studienangebot und Studiennachfrage – Status Quo

Die Fakultät bietet derzeit sechs Vollzeit-Studiengänge sowie einen berufsbegleitenden Masterstudiengang und zwei Zertifikate als Weiterbildung an, die alle regional sehr gut nachgefragt sind. Die Studiengänge EPPuB und E2D sowie die Weiterbildungsangebote haben wegen ihrer speziellen und innovativen Studieninhalte auch überregionale Bedeutung und werden von Studierenden aus ganz Deutschland und dem Ausland besucht. Im Bauingenieurwesen wird im Masterstudiengang AI ein Schwerpunkt Tiefbau und Infrastruktur angeboten, der sich in die vom Ministerium gewünschte spezialisierte Hochschulstruktur in Bayern einfügt.

Alle Studiengänge verzeichnen in den letzten Jahren deutlich ansteigende Studierenden- und Bewerberzahlen (AR 1:5;

E2D 1:6,5). Am deutlichsten ist dieser Zuwachs der Bewerber im Bauingenieurwesen (BI 1:11,5): hier führen die sehr gute Vernetzung der Fakultät mit den regionalen Unternehmen, aber auch ein ansteigendes Interesse der Studienanfänger an Ingenieurberufen im Bauwesen zu einer besonders starken Nachfrage.

Studienangebot und Studiennachfrage – Prognose

Die Fakultät sieht neben der Zielsetzung, einen stetigen Zuwachs an Studienanfängern zu ermöglichen, vor allem die Qualitätssicherung als ihre Aufgabe. So sollen vor allem Projektarbeiten und problemorientiertes Lernen gefördert werden. Durch Partnerschaften mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen wird ein hoher Anteil an realitätsnahen Studien- und Abschlussarbeiten angestrebt.

Die Fakultät sieht auch zukünftig einen Schwerpunkt ihrer Aufgaben in der Weiterbildung sowie in der Ermöglichung individueller Studienverläufe (duales Studium, individuelle Studienplanung), um den unterschiedlichen Lebens- und Studiensituationen ihrer Studierenden gerecht zu werden. Ein Ausbau der Angebote in der Studieneingangsphase wird ebenso angestrebt, wie mittelfristig ein gemeinsames Orientierungsjahr für Studienanfänger aller Studienrichtungen.

Qualität der Lehre – Status Quo

Die Fakultät konnte seit einigen Semestern durch Nach- und Neubesetzungen das Kollegium um eine Reihe von hochqualifizierten Professoren ergänzen, die vor allem im Bereich der Energie- und Ressourceneffizienz neue Schwerpunkte setzen. Studierende der Fakultät nehmen im Rahmen ihrer Studienarbeiten sehr erfolgreich an Wettbewerben teil. Als Beispiele sind in jüngster Vergangenheit ein erster Preis beim deutschlandweiten Wettbewerb ‚Dachwelten‘ sowie eine Anerkennung beim Preis des deutschen Stahlbaus 2014 für Studierende der Fakultät zu nennen. Studienarbeiten der Fakultät wurden unter anderem in Siena und in Innsbruck öffentlich ausgestellt.

Qualität der Lehre – Prognose

Die Beteiligung an Wettbewerben wird als entscheidender Motivationsfaktor für Studierende gesehen. Wettbewerbsausschreibungen bleiben also ein wichtiger Themenpool für Studien- und

Abschlussarbeiten. Handlungsbedarf sieht die Fakultät im Bereich der externen Evaluation durch Rankings. Hier wird in Zukunft noch mehr als bisher an der Außenwirkung und Sichtbarkeit gearbeitet. Im Rahmen von Projekt- und Studienarbeiten wird sich die Fakultät zukünftig auch vermehrt mit dem Thema service learning befassen.

II. FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

FuE – Status Quo

Der Forschungsschwerpunkt Ressourceneffizienz der Hochschule Augsburg hat im Bauwesen besondere Relevanz und passt bereits jetzt zu den meisten Forschungsaktivitäten der Fakultät AB. Die Schwerpunkte liegen dabei in der angewandten Forschung in Kooperation mit lokalen Unternehmen, aber auch öffentlichen Auftraggebern (BAST)

sowie in öffentlich geförderten Vorhaben (BMBF, EU) und der Kooperation mit Forschungsinstituten (Fraunhofer-, Max-Planck-Gesellschaft). Im Rahmen der Weiterbildungsstudiengänge finden regelmäßig sehr gut nachgefragte Fachtagungen statt.

FuE – Prognose

Zukünftig plant die Fakultät die Forschungstätigkeit in allen Studienrichtungen weiter auszubauen. Synergien zwischen den Lehrenden werden genutzt, um allen interessierten Lehrenden Freiräume für die Beteiligung an Forschungsvorhaben zu ermöglichen. Die Beteiligung an interdisziplinären Vorhaben mit anderen Fakultäten der Hochschule wird dabei deutlich ausgebaut, um die Kompetenzen aus dem Bereich der Energieeffizienz, der Gebäudeplanung und Materialwissenschaft auch in größere Forschungsvorhaben

mit einzubringen. Auch bei der Budgetplanung werden zukünftig Publikationen, Fachtagungen und Forschungsaktivitäten noch stärker berücksichtigt.

III. INTERNATIONALITÄT

Internationalität – Status Quo

Während das Bauwesen traditionell regional verankert war, gewinnt in den letzten Jahren die internationale Zusammenarbeit sowohl im Bereich von Forschung und Wissensaustausch als auch für die berufliche Orientierung von Absolventen zunehmend an Bedeutung. Die Fakultät trägt diesem Umstand seit einigen Jahren vor allem durch Studienangebote im Ausland (z.B. Auslandsentwurf Master Architektur) und die Förderung von Auslandspraktika Rechnung. Der direkte Austausch von Lehrenden und Studierenden mit ausländischen Partneruniversitäten befindet sich noch im Aufbau, auch das hierfür erforderliche englischsprachige Lehrangebot wird derzeit kontinuierlich ausgebaut. 2013 nahmen erstmals auch Mitarbeiter an einem staff exchange Programm teil.

Internationalität – Prognose

Die Fakultät verfügt bereits über eine Reihe von Auslandskooperationen, die weiter ausgebaut und intensiviert werden. Der Schwerpunkt von strategischen Partnerschaften liegt dabei auf englischsprachigen Partnern in Skandinavien, England, Asien, den USA und Afrika sowie europäischen Partnern (spanisch-/französischsprachig).

Das englischsprachige Lehrprogramm in allen Studiengängen wird im Verlauf der nächsten Semester ausgebaut, um

Drittmittleinnahmen* in EUR	2011	2012	2013
Drittmittleinnahmen* in EUR	669.673	740.473	1.024.593
Ø Drittmittleinnahmen pro Professur**	34.342	35.260	48.790

* Titelgruppen: 52, 71, 72, 77 (129 01), 80 (111 05), 81, 93, 94

** je tatsächlich besetzter Professur zum 01.01. des jeweiligen Jahres

Weitere Transferleistungen*	2011	2012	2013
Publikationen (refereed papers)	20	20	10
Sonstige Publikationen, Fachvorträge, Messebeteiligungen	10/ 42/ 1	5/ 52/ 1	5/ 30/ 0
Durchführung von Messen, Ausstellungen, Fachkongressen	0/ 1/ 3	0/ 1/ 3	0/2/3
Mitarbeit in Fachgremien	9	10	9
Existenzgründungen (Ausgründungen, Spin Offs)	0	0	0
Laufende betreute Promotionen	0	0	0
Master of Applied Research Studierende	0	0	3

Mobility 2013/2014				
	Incomings		Outgoings	
	< 1 Semester	≥ 1 Semester	< 1 Semester	≥ 1 Semester
Teaching Mobility	4	0	2	0
Staff Mobility	0	0	0	0
Student Mobility	0	4	0	8

möglichst bald ein vollwertiges Studium für internationale Studierende anbieten zu können und um Aufenthalte englischsprachiger Lehrender zu ermöglichen. Eine wesentliche Erhöhung des Anteils internationaler Studierender wird angestrebt, ebenso wie eine Erhöhung der Auslandsmobilität der deutschen Studierenden. Die Fakultät setzt dabei auf mehrere Strategien, um der individuellen Studienplanung der Studierenden entgegen zu kommen: Flexible Praktikumssemester von bis zu zwei Semestern, um die Kombination von Studium und Praktikum im Ausland zu ermöglichen; Exkursionen und Kurzaufenthalte, Summerschools oder gemeinsame Lehrveranstaltungen in Kooperation mit internationalen Partnerhochschulen sowie die Förderung des Austauschs von Lehrenden und Mitarbeitern.

IV. KOMMUNIKATION

Kommunikation – Status Quo

Die Fakultät präsentiert sich regelmäßig im Rahmen von Fachmessen (z.B. Baumesse München) sowie bei Informationsveranstaltungen in Schulen. Bei Schülerinformationstagen (Girls' Day, Schnupperstudium) werden Führungen angeboten, die auf großes Interesse stoßen. Seit Jahresbeginn werden darüber hinaus verstärkte Aktivitäten zur Information und Vernetzung von Alumni unternommen.

Kommunikation – Prognose

Während Messeveranstaltungen weiterhin als wichtige Informationsplattform dienen, werden zukünftig vermehrt der Internetauftritt sowie soziale Netzwerke zur Kommunikation mit Studieninteressierten, Eltern und Alumni genutzt. Die Fakultät wird im Rahmen des neuen Webauftritts der Hochschule die Darstellung der Studienmöglichkeiten, des Lehrangebots und der Forschungsaktivitäten ausbauen und verbessern. Der Aufbau eines Alumni-Netzwerks wird weiter verfolgt, die Vernetzung der Fakultät mit der lokalen Wirtschaft, der Stadt Augsburg, dem Architekturmuseum sowie regionalen Berufsverbänden weiter ausgebaut.

V. RESSOURCEN

Personal – Status Quo

Seit ca. drei Jahren verzeichnet die Fakultät einen deutlichen Anstieg von Studienbewerbern. Die hierfür neu ge-

schaffenen Stellen sowie altersbedingte Neubesetzungen haben zu einem relativ jungen, hoch motivierten Kollegium geführt. Während ausreichend spezialisiertes Fachwissen vorhanden ist, besteht im Bereich der Grundlehre nach wie vor ein hoher Bedarf an Lehrbeauftragten, um die Betreuung zu gewährleisten. Die Fakultät hat eine Reihe von wissenschaftlichen Mitarbeitern, die vor allem den Laborbetrieb einschließlich der externen Dienstleistungen aufrechterhalten. In den letzten Semestern wurden mehrere Mitarbeiter im Rahmen des Studiengangs Master of Applied Research eingestellt.

Personal – Prognose

Die personelle Besetzung mit Lehrenden wird als ausreichend betrachtet, um den derzeitigen Bedarf zu decken. Um einer steigenden Zahl von Studienanfängern gerecht zu werden, das Weiterbildungsangebot auszubauen und die vermehrte Einbindung von Professoren in Forschungsvorhaben zu ermöglichen, ist jedoch weiterhin in geringem Umfang ein Ausbau der Stellen erforderlich. Die Fakultät plant dabei vor allem die Stärkung des Forschungsschwerpunkts Ressourceneffizienz.

Parallel ist der Aufbau eines qualifizierten wissenschaftlichen Mittelbaus

	Personalressourcen 2014					
	Gesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	VZÄ*	Anzahl	VZÄ*	Anzahl	VZÄ*
Professuren	27	25,50	23	21,50	4	4,00
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	4	0,40	4	0,40	0	0
Wiss. MA	7	3,04	4	1,75	3	1,30
Weitere MA	17	12,98	7	6,15	10	6,83
Ergebnis	55	41,92	38	29,79	17	12,13

*Vollzeitäquivalente

erforderlich, um Forschungsaktivitäten zu ermöglichen. Ziel ist es, neben einigen Dauerstellen vermehrt Mitarbeiter aus Drittmitteln zu finanzieren und dabei auch Möglichkeiten wie den MAPR oder kooperative Promotionen zu nutzen.

VI. PROFIL UND ENTWICKLUNG DER FAKULTÄT

Die Fakultät für Architektur und Bauwesen gehört zu den wenigen Bau-fakultäten, welche die traditionellen Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen unter einem Dach vereinen. Zusätzlich werden seit etwa fünf Jahren die Studiengänge Energieeffizientes Planen und Bauen/Energieeffizienz Design angeboten, um der stark gewachsenen Bedeutung der Energieeffizienz im Bauwesen Rechnung zu tragen. Die Fakultät bietet darüber hinaus mit dem Institut für Bau und Immobilie (IBI) mehrere berufsbegleitende Studiengänge mit Zertifikats- oder Masterabschlüssen an.

Nach einigen Jahren der internen Organisation und des Studiengangaufbaus sind nunmehr alle genannten Studiengänge inhaltlich als auch personell gut aufgestellt. Alle sechs regulären Studiengänge wurden im Verlauf der letzten beiden Jahre akkreditiert oder re-akkreditiert, das Re-Akkreditierungsverfahren für die Weiterbildungsangebote wird zurzeit erfolgreich abgeschlossen. Mit renommierten Einrichtungen wie der PÜZ Stelle für den Ingenieurholzbau, dem Labor für Baustofftechnologie, Baustoffchemie und Umwelt, dem Grundbaulabor, einem Labor für Bauphysik, einem Lichtlabor mit künstlichem Himmel und einer Modellbauwerkstatt für traditionelle und CAD-basierte Modellbauverfahren ist die

Fakultät sowohl für die praxisorientierte Lehre, als auch für Dienstleistungen in den meisten Bereichen des Bauwesens sehr gut ausgestattet.

Die Absolventen der Fakultät werden sowohl von der lokalen Wirtschaft, als auch von Büros und Unternehmen in einem weiteren Umkreis vollständig aufgenommen. Insbesondere im Bauingenieurwesen wäre auch eine steigende Zahl von Absolventen sofort vom Arbeitsmarkt nachgefragt. Die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Fakultät können daher als überdurchschnittlich gut eingestuft werden.

Strategisch verfolgt die Fakultät AB zum einen den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit innerhalb der eigenen Studiengänge, zum anderen eine deutliche Profilbildung im Masterbereich. Der Transfer der Expertise der Fakultät nach außen wird weiter gesteigert.

Integrierte Planung gewinnt wegen der immer komplexer werdenden Anforderungen an Gebäude, Gebäudetechnik und alle Planungsvorgänge heute für alle Bauberufe immer mehr an Bedeutung. Die Fakultät AB betrachtet die in Nachhaltigkeitsbewertungen geforderte Fähigkeit zur integrativen Planung als Lehrinhalt und Ausbildungsziel. Die Studierenden profitieren hier von der Zusammenarbeit der Professuren in allen Studiengängen. Die Fakultät sieht sich aber auch bei Kooperationen mit den anderen Fachbereichen der Hochschule als wichtiger Impulsgeber und wird vermehrt die vorhandenen Kompetenzen in größeren Forschungsverbänden einbringen.

Als strategische Zielsetzung soll in den kommenden Jahren die Anzahl der interdisziplinären Projektarbeiten weiter gesteigert werden. Darüber hinaus wird eine Durchlässigkeit der Studiengän-

ge angestrebt, die es Studierenden erleichtert, während ihres Studiums die Fachrichtung zu wechseln und damit individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Durchlässigkeit soll in Form eines gemeinsamen Orientierungsjahres zum Studienbeginn und am Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang erreicht werden.

Inhaltlich sollen die nächsten Jahre vor allem eine Schärfung des Profils der Fakultät bringen. Der Forschungsschwerpunkt Ressourceneffizienz der Hochschule Augsburg wird hier vollständig abgedeckt. Bereits vorhandene Schwerpunkte im Bereich der Materialforschung (Beton und Verbundbeton, Holzbau, neue Materialien, Bionik) sollen gestärkt und ausgebaut werden. Insbesondere der Bereich des Holz- und Holzverbundbaus hat für CO₂-neutrale Konstruktionen im Bauwesen besondere Bedeutung.

Neben Forschung und fachlichen Lehrinhalten stellt die Ausbildung *gefragter Persönlichkeiten* mit hoher sozialer und gesellschaftlicher Kompetenz eine wesentliche Zielsetzung dar. Der Bausektor hat eine hohe gesellschaftliche Verantwortung für die langfristige Qualität der gebauten Umwelt. Studierende sollen durch eine Beteiligung an realen Aufgaben für gemeinnützige, soziale Träger für diese Verantwortung sensibilisiert werden. Im Rahmen von Projekt- und Studienarbeiten wird sich die Fakultät zukünftig vermehrt mit dem Thema „Service Learning“ befassen. Erste Schritte in dieser Richtung sind ehrenamtliche Bauprojekte für Studierende. Beispielhaft seien hier ausgeführte Bauprojekte für einen gemeinnützigen Zweck sowohl in der Region als auch im Ausland genannt, mit denen bereits sehr gute Erfahrungen gemacht wurden.

Fakultät für Elektrotechnik

I. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät bietet die folgenden Studiengänge an:

Studiengang	Abschluss (genaue Bezeichnung / Abk.)
Elektrotechnik (ET) <i>auch als duales Studium</i>	Bachelor of Engineering (B. Eng.)
Mechatronik (ME) <i>auch als duales Studium</i>	Bachelor of Engineering (B. Eng.)
Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (IWI)	Bachelor of Engineering (B. Eng.)
Mechatronic Systems (MES)	Master of Engineering (M. Eng.)
Master of Applied Research (MAPR)	Master of Science (M. Sc.)

Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2014/2015)	905
Studienanfänger/innen 1. Fachsemester (WS 2014/2015)	259
Absolventinnen und Absolventen (SoSe 2014)	120

Studienangebot und Studiennachfrage – Status Quo

Die Fakultät bietet ein breites Angebot an Studiengängen, darunter drei innovative interdisziplinäre Studiengänge. Zum einen Mechatronik in Kooperation mit den Fakultäten für Maschinenbau und Verfahrenstechnik und Informatik. Zum anderen Internationales Wirtschaftsingenieurwesen in Kooperation mit der Fakultät für Wirtschaft (seit Wintersemester 2013) sowie Technische Informatik, in Kooperation mit der Fakultät für Informatik (federführend). Die Studiengänge Elektrotechnik und Mechatronik sind auch als duales bzw. Verbundstudium möglich. Als internationaler Studiengang hat sich Mechatronic Systems in Zusammenarbeit mit der University of Ulster in Belfast etabliert. Im Bereich der angewandten Forschung bietet die Fakultät den Master of Applied Research in Zusammenarbeit mit mehreren bayerischen Hochschulen und Fakultäten an. Die Nachfrage nach den Studiengängen ist gut. Insbesondere

in den Bachelorstudiengängen Elektrotechnik (1:6,6) sowie Int. Wirtschaftsingenieurwesen (1:10) ist die Bewerberlage sogar überdurchschnittlich hoch.

Studienangebot und Studiennachfrage – Prognose

Die Fakultät strebt die Vergrößerung der Wahlmöglichkeiten im Studienangebot für Mechatronik an. Zudem ist es, gemäß den Zielen der Hochschule, ein Anliegen der Fakultät, die Anzahl der Studierenden in den dualen Studiengängen (Verbundstudium und Studium mit vertiefter Praxis) deutlich zu steigern. Ein Ausbau des Studiengangs Internationales Wirtschaftsingenieurwesen,

aufgrund der sehr guten Bewerberlage, ist ebenfalls ein mittelfristiges Ziel.

Qualität der Lehre – Status Quo

Die regelmäßige Evaluierung einzelner Lehrveranstaltungen unter Einbeziehung des Referats für Studium und Lehre ist bereits selbstverständlich. Ebenso werden regelmäßige Evaluierungen von Studiengängen durchgeführt. Neben Vorkursen zur Studienvorbereitung setzt die Fakultät auf projektbezogenes Lernen (z.B. Kooperation mit dem Fritz-Felsenstein-Haus, Formula Student Electric etc.). Im HD-MINT Forschungsprojekt wird der Einsatz neuer Lernmethoden erforscht und erprobt. Zudem hat sich die Fakultät entschlossen, die Erprobung vorgezogener Wiederholungsprüfungen an der Hochschule zu übernehmen.

Qualität der Lehre – Prognose

Ziel ist es, die Integration von Vorlesung und Praktikum in ausgewählten Lehrveranstaltungen zu verstärken. Ein Aktionsplan Didaktik enthält verschiedene Maßnahmen zur langfristigen Verbesserung der Lehrqualität, z.B. die Erprobung begleiteter Selbstlernzeit, Peer Instruction, Mentorenprogramm und

	Mobility 2013/2014			
	Incomings		Outgoings	
	< 1 Semester	≥ 1 Semester	< 1 Semester	≥ 1 Semester
Teaching Mobility	1	1	1	0
Staff Mobility	0	0	2	0
Student Mobility	2	3	0	27

weiteres. Flankiert wird der Aktionsplan von einem Angebot zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch der Lehrenden im Bereich der Didaktik. Neben einem Arbeitskreis zum Thema Studium (Vertrauensprofessoren, Semestersprecher) werden die kooperativen Studiengangsevaluierungen bei interdisziplinären Studiengängen durch die Studiengänge der beteiligten Fakultäten gestärkt. Auch ist die Einrichtung einer Stelle zur Unterstützung und Koordination der Lehre vorgesehen, um die Dozenten von Routineaufgaben zu entlasten.

II. FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

FuE – Status Quo

Die Fakultät für Elektrotechnik zählt zu den forschungsstarken Fakultäten an der Hochschule Augsburg. Dies zeigt sich an den Drittmitteln, den Publikationen und insbesondere an den laufenden und abgeschlossenen kooperativen Promotionen.

FuE – Prognose

Die Fakultät für Elektrotechnik hat sich zum Ziel gesetzt, das derzeitige Niveau im Bereich FuE auf jeden Fall zu halten und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Im Schwerpunkt stehen folgende Aktivitäten:

- Mitwirkung am Forschungsbereich „Industrie 4.0“
- Ausbau der Forschung im Bereich Materialwissenschaften und Mikro-mechanik, auch in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Fortführung des TTZ Nördlingen (1,5 Stiftungsprofessuren)

- Verstärkung der Forschung mit internationalen Partnern
- Verstärkte Aktivitäten in Projektanträgen (z.B. LINDA Förderinitiative Zukunftsfähige Stromnetze)

III. INTERNATIONALITÄT

Internationalität – Status Quo

Der Double-Degree-Abschluss „Master of Mechatronic Systems“ gemeinsam mit der University of Ulster wurde von der HRK als „Good Practice Example“ gewürdigt. Das Interesse am Erasmus-Programm (Incoming + Outgoing) ist leider noch gering, andererseits konnten jedoch etliche Praktikanten aus Indien gewonnen werden. Im Studienangebot finden sich bereits einige englischsprachige Veranstaltungen in den Bachelor-

Programmen, z.B. „Human Machine Interaction“ und „Matlab/Simulink“. Mehrere Veranstaltungen werden von einem englischsprachigen Gastprofessor auf Englisch angeboten. Derzeit ist unter den eingeschriebenen Studierenden der Anteil französischer Muttersprachler (meist vom afrikanischen Kontinent) relativ hoch.

Internationalität – Prognose

Ein Anliegen der Fakultät ist der Ausbau der internationalen, strategischen Partnerschaften (insbesondere in den USA und China) und damit einhergehend die Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen (Übersetzungen zahlreicher vorhandener Lehrveranstaltungen). Ein weiteres Internationalisierungs-Plus sieht die Fakultät in

Drittmiteleinnahmen* in EUR	2011	2012	2013
Drittmiteleinnahmen der Fakultät	165.940	296.771	275.192
Ø Drittmiteleinnahmen pro Professur**	9.349	16.042	14.112

* Titelgruppen: 52, 71, 72, 77 (129 01), 80 (111 05), 81, 93, 94

** je tatsächlich besetzter Professur zum 01.01. des jeweiligen Jahres

Weitere Transferleistungen*	2011	2012	2013
Publikationen (refereed papers)	8	13	22
Sonstige Publikationen, Fachvorträge, Messebeteiligungen	12	14	12
Durchführung von Messen, Ausstellungen, Fachkongressen	6	8	9
Mitarbeit in Fachgremien	7	6	14
Sonstige Peer Reviewer IEEE und IJPEC Gutachter (DFG, AiF und EU)	5	5	3
Existenzgründungen (Ausgründungen, Spin Offs)	0	0	0
Laufende betreute Promotionen	5	8	8
Master of Applied Research Studierende	0	3	5

der Aufteilung des Sommersemesters in zwei Hälften. Insbesondere in der zweiten Hälfte sollen englischsprachige Lehrveranstaltungen für ausländische Studierende angeboten werden (z.B. Summerschools). Eine bessere Unterstützung französischsprachiger Studierender ist aufgrund deren hoher Präsenz notwendig. Die Erhöhung der Mobilität an der Fakultät sowie die deutliche Erhöhung der Teilnahme an Erasmus+ (Incoming und Outgoing) sind grundlegende Ziele der Fakultät.

IV. KOMMUNIKATION

Kommunikation – Status Quo

Die Fakultät ist regelmäßig am Studieninfotag bzw. Tag der offenen Tür der Hochschule präsent und stellt sich der Öffentlichkeit vor. Beim Tag der offenen Tür 2014 wurden Filmaufnahmen sowie ein 11-minütiger Imagefilm produziert.

Daneben pflegt die Fakultät innerhalb der Hochschule den Kontakt zu Schulen in der Umgebung, z.B. über die Kinderuni und FOS-Schülertage. Weitergehende Kooperationen gibt es zum Beispiel im Bereich der P-Seminare mit dem Justus-Liebig-Gymnasium Neusäß.

Für Studienanfänger bietet die Fakultät im hochschulweiten Startklar-de Programm die Module „Zeit- und Selbstmanagement“ sowie „Einführung in das Studium mit Projekt – Vom Widerstand zum Roboter“. Im Verbundstudium Elektrotechnik und Mechatronik sind jährliche Treffen mit Unternehmen, Berufsschule und Studierenden üblich.

Ein Beirat unterstützt die Fakultät in regelmäßigen Sitzungen zudem bei ihrer Weiterentwicklung.

Zusätzliche Maßnahmen sind Messteilnahmen und Exkursionen, die eben-

falls öffentlichkeitswirksam sind. Eine besondere Kooperation im Bereich service learning zwischen Systems Engineering Mechatronik und dem Fritz-Felsenstein-Haus, einem Förderzentrum für körperlich behinderte Menschen, sorgt bereits seit einigen Jahren für die wichtige Verknüpfung von Technik und Zivilgesellschaft.

Kommunikation – Prognose

Die oben genannten Maßnahmen und Aktionen werden erfolgreich fortgesetzt. Eine Erweiterung der Medien, z.B. um technische Videoclips, ist geplant. Zudem ist ein regelmäßiger Aktionstag für Erstsemester angedacht, um den Studieneinstieg zu erleichtern. Eine externe Studie zum Thema „Attraktivität Elektrotechnik“ zielt auf Erkenntnisse, um die Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät fachspezifisch zu verbessern. Dazu dient ebenfalls eine externe Unternehmensbefragung zu deren Anforderungen und Wissensbedarfen im Bereich der Elektrotechnik.

V. RESSOURCEN

Personal – Status Quo

Es ist nach wie vor sehr schwierig ausgeschriebene Professorenstellen im Bereich der Elektrotechnik und Me-

chatronik zu besetzen, da sich nur sehr wenige geeignete Personen auf die Stellen bewerben.

Personal – Prognose

In den nächsten Jahren sind sehr viele, durch Pensionierung freiwerdende Professorenstellen wieder zu besetzen. Dies bedeutet einen hohen Organisationsaufwand, bietet aber gleichzeitig die Möglichkeit das Profil der Fakultät weiter zu schärfen.

Geplant ist die probeweise Einrichtung einer Stelle zur Unterstützung und Koordination der Lehre, um die Dozenten von Routineaufgaben zu entlasten.

VI. PROFIL UND ENTWICKLUNG DER FAKULTÄT

Leitbild der Fakultät

Die Professoren und Mitarbeiter der Fakultät für Elektrotechnik stellen ein qualitativ hochwertiges Studienangebot bereit und verbessern es kontinuierlich. Großes Gewicht wird auf eine Ausbildung gelegt, welche die Absolventen befähigt, sich mit wissenschaftlichen Methoden selbständig auseinanderzusetzen und damit zur technischen Weiterentwicklung in ihrem Fachgebiet beizutragen. Flexibilität

Personalressourcen 2014						
	Gesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *
Professuren	21	21,00	18	18,00	3	3,00
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Wiss. MA	9	7,20	8	6,70	1	0,50
Weitere MA	17	14,06	13	11,66	4	2,40
Ergebnis	47	42,26	39	36,36	8	5,90

* Vollzeitäquivalente

und Kreativität sowie Eigeninitiative, um neue Fragestellungen zu erkennen und aufzugreifen, werden im Sinne des Hochschul-Markenversprechens *gefragte Persönlichkeiten* gefördert. In den Studiengängen wird – gerade auch für den Bachelorgrad – ein hoher Anspruch erhoben, der durch ein forderndes Curriculum mit unterstützenden Angeboten sowie durch eine hochwertige Abschlussarbeit definiert wird.

Fachliche Schwerpunkte und das Profil der Fakultät

Ihren fachlichen Schwerpunkt sieht die Fakultät in den Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnik sowie in der Energietechnik und der Automatisierungstechnik. Besondere Berücksichtigung finden dabei auch die Zukunftsthemen Energie, Mobilität und Gesundheit. Um den geänderten Anforderungen der beruflichen Praxis gerecht zu werden, fördert die Fakultät die Interdisziplinarität. So wurde die Mechatronik als interdisziplinärer Studiengang eingeführt. In der Technischen Informatik wird der elektro- und informationstechnische Anteil abgedeckt. Beim Internationalen Wirtschaftsingenieurwesen steuert die Fakultät den elektrotechnischen und mechatronischen Anteil bei.

Aktualität der Lehrinhalte

Alle Lehrenden der Fakultät passen die fachlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen an die Entwicklungen und Erfordernisse der Wissenschaft und Industrie laufend an. Dazu werden auch regelmäßig Vertreter der Industrie über deren Anforderungen befragt.

Fakultät für Gestaltung

I. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät bietet die folgenden Studiengänge an:

Studiengang	Abschluss (genaue Bezeichnung / Abk.)
Interaktive Medien (IA)	Bachelor of Arts (B.A.)
Kommunikationsdesign (KD)	Bachelor of Arts (B.A.)
Design- und Kommunikationsstrategie (DKS)	Master of Arts (M.A.)
Interaktive Mediensysteme (IMS)	Master of Arts (M.A.)

Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2014/2015)	645
Studienanfänger/innen 1. Fachsemester (WS 2014/2015)	150
Absolventinnen und Absolventen (SoSe 2014)	89

Studienangebot und Studiennachfrage – Status Quo

Die Fakultät bietet derzeit zwei Bachelorstudiengänge und zwei Masterstudiengänge an. Der größte Studiengang ist der Bachelorstudiengang KD (314 Studierende), gefolgt vom Bachelorstudiengang IA (227 Studierende), sowie den Masterstudiengängen IMS (46 Studierende) und DKS (31 Studierende). IA und IMS werden paritätisch von Gestaltungs- und Informatik-Professoren betreut. Die Nachfrage hat sich bei KD und DKS auf einem für die Fächer hohen Niveau von 1:6 und 1:9 Bewerbern pro Studienplatz eingependelt. IA liegt im Schnitt bei 1:2 und IMS bei 1:5,5.

Studienangebot und Studiennachfrage – Prognose

Die Anhebung der Regelstudienzeit des Studiengangs KD auf acht Semester wurde im Fakultätsrat beschlossen. Zwischen den Bachelorstudiengängen wird eine stärkere Verknüpfung angestrebt.

Den Anfang bildet im Wintersemester 2014/15 eine gemeinsame Studieneinstiegswoche. Beide Masterstudiengänge sollen ebenfalls stärker miteinander verzahnt werden. Die Studierendenzahl soll mittelfristig auf diesem Niveau gehalten, die Bewerberlage bei IA gesteigert werden. Englischsprachige Studienangebote sollen weiter ausgebaut werden, im Sommersemester 2014 wurde das „International Module“ erfolgreich eingeführt.

Qualität der Lehre – Status Quo

Zurückliegende Evaluierungen zeigen ein konstantes Bild: Die meisten Kurse werden sehr gut bewertet. Wenige Fächer (z.B. mit hoher Gruppengröße oder von Lehrbeauftragten unterrichtet) bilden die Ausnahme. Die Studierenden der Fakultät werden seit Jahren bei allen relevanten Design-Awards mit vielen Preisen ausgezeichnet. Dies ist auf das sehr hohe persönliche Betreuungsverhältnis zurückzuführen. Die Quote der Studienabbrecher ist mit 3,4 Prozent sehr gering. Dies liegt unter anderem

an bewährten, aufwändigen Eignungsprüfungen, die allen Studiengängen voranstehen.

Qualität der Lehre – Prognose

Das Studium in gestalterischen Disziplinen zeichnet sich sinnvollerweise durch eine sehr gute Betreuungsrelation aus. Dieses hohe Niveau wird beibehalten. Bei allen nicht gut bewerteten Kursen wurden oder werden Änderungen im Lehrpersonal oder Lehrkonzept durchgeführt. Ein studiengangübergreifender, studentischer Arbeitsraum wird von Lehrenden und der studentischen Vertretung der Fakultät (SVG) gefordert und soll bis Sommersemester 2015 realisiert werden. Workshops durch Spezialisten mit einem direkten Praxisbezug sollen in den beiden Bachelorstudiengängen institutionalisiert werden.

II. FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

FuE – Status Quo

Laut Befragung liegt die Existenzgründungsquote bei gut 30 Prozent. In den Bereichen Publikationen, Vorträge, Messebeteiligungen, Mitarbeit in Fachgremien und Durchführung von Fachkongressen ist das Kollegium der Fakultät sehr rege. Branchenüblich stellt das Einwerben von Drittmitteln keinen Schwerpunkt dar und ist durch vergleichsweise geringere Honorarmöglichkeiten und den Themensetzungen der Förderinstitutionen erschwert. Kooperative Promotionen spielen branchenüblich ebenfalls keine Rolle.

FuE – Prognose

Die Fakultät hat ein interdisziplinäres Symposium, die „Werkwoche“ mit Ausstellungen, Vorträgen und Workshops ins Leben gerufen.

Das Kollegium ist in allen relevanten Branchenverbänden vertreten und in einer Vielzahl von Transferleistungen involviert. Der hohe Prozentsatz von Existenzgründungen bleibt stabil. Die Fakultät strebt eine Erhöhung der Drittmittel über internationale Projektförderungen an. Die Beteiligung an Forschungsprojekten in den Themen Usability und Gamification werden fortgesetzt.

III. INTERNATIONALITÄT

Internationalität – Status Quo

Die Fakultät besitzt eine sehr rege Studierendenmobilität im Bachelorstudiengang Kommunikationsdesign (gut

Mobility 2013/2014				
	Incomings		Outgoings	
	< 1 Semester	≥ 1 Semester	< 1 Semester	≥ 1 Semester
Teaching Mobility	3	1	3	0
Staff Mobility	0	0	3	0
Student Mobility	0	22	0	41

50 Prozent eines Jahrgangs), leider jedoch im Bachelorstudiengang IA noch geringe Mobilitäten (ca. 10 Prozent) und in den beiden Masterstudiengängen DKS und IMS (weniger als 10 Prozent). Teaching Mobility findet in geringem Umfang über internationale Workshops statt. Derzeit (Stand WS 2014/15) lehrt eine internationale Dozentin an der Fakultät, die ausschließlich in Englisch unterrichtet.

Um die Attraktivität der Fakultät für Incomings zu steigern, wurde im Sommersemester 2014 zusätzlich ein „International Module of Design“ in englischer Sprache erfolgreich eingeführt.

Internationalität – Prognose

Ziele:

1. Die Stärkung und der Ausbau des „International Module“ durch Verzahnung und Flexibilisierung der Bachelorstudiengänge.
2. Der Ausbau der englischsprachigen Lehre (englischsprachige Lehrkraft).
3. Die Identifikation von strategischen Partnern für eine engere Zusammenarbeit bei Studierenden- und Lehrendenmobilitäten in den Bachelorstudiengängen.
4. Mittelfristig der Aufbau von Double-Degree-Abschlüssen in den Masterstudiengängen.
5. Ein stärkeres Einwerben von EU- und DAAD-Fördermitteln.

Drittmiteleinahmen* in EUR	2011	2012	2013
Drittmiteleinahmen der Fakultät	46.641	77.796	57.428
Ø Drittmiteleinahmen pro Professur**	3.409	5.299	3.828

* Titelgruppen: 52, 71, 72, 77 (129 01), 80 (111 05), 81, 93, 94

** je tatsächlich besetzter Professur zum 01.01. des jeweiligen Jahres

Weitere Transferleistungen*	2011	2012	2013
Publikationen (refereed papers)	0	0	0
Sonstige Publikationen, Fachvorträge, Messebeteiligungen	5/5/2	7/10/0	15/15/4
Durchführung von Messen, Ausstellungen, Fachkongressen	0/9/2	0/7/2	0/5/3
Mitarbeit in Fachgremien	13	13	12
Existenzgründungen (Ausgründungen, Spin Offs)	0	0	16
Laufende betreute Promotionen	0	0	0

IV. KOMMUNIKATION

Kommunikation – Status Quo

Die aktuelle Website der Fakultät war technisch, redaktionell und gestalterisch nicht mehr zeitgemäß. Daher startete im Juli 2014 eine neue Version basierend auf einem einfachen Content Management System (CMS). Den Relaunch der Hochschul-Website begleitet die Fakultät aktiv in der hochschulweiten Arbeitsgruppe.

Daneben gibt es Buchpublikationen der Fakultät für unterschied-

liche Zielgruppen: Werkschaukatalog, ex-Magazin, Strichnin-Comic usw. Der Fakultäts-Messestand wurde am Tag der offenen Tür 2014 eingeweiht. Regelmäßige öffentliche Veranstaltungen sorgen für Präsenz in den Medien, wie Zeitungsartikel, Magazinbeiträge sowie Social-Media-Sichtbarkeit (Werkschau, Werkwoche, Sichtraum, etc.).

Kommunikation – Prognose

Eine Gestaltungs-Fakultät definiert sich über die Qualität ihrer Projekte. Daher werden ein Online-Projektarchiv und Broschüren der Masterstudiengänge entwickelt. Alle Online-Kanäle müssen zeitnah redaktionell gepflegt werden können. Die Schaffung von zwei ständigen studentischen Redakteuren wird daher angestrebt. Anstelle des Werkschaukatalogs soll ab Sommersemester 2015 ein gedruckter Jahresbericht der Fakultät treten. Das Ex Magazin soll an relevante Schuleinrichtungen verteilt werden und begleitend Vorträge mit angeboten werden.

V. FOCUS RESSOURCEN

Personal – Status Quo

Die Augsburger Fakultät für Gestaltung ist unter den bayerischen Fachhochschulen die größte Bildungseinrichtung für Gestaltung. Mit 14 Professoren und drei Fachlehrerstellen werden eine Vielzahl von Fachrichtungen abgedeckt. Derzeit werden zwei Professorenstellen ausgeschrieben, eine Professur und eine Lehrkraft für besondere Aufgaben sind in der Konzeptionsphase. Für die interdisziplinären Studiengänge werden ca. drei Professorenstellen von der Informatik importiert.

Personal – Prognose

Mittelfristig werden vier Professorenstellen und zwei Fachlehrerstellen neu besetzt. Die rasante technische Entwicklung innerhalb der Branche beeinflusst die Neukonzeption von kommenden Stellen stark. Der jeweilige Studiengangbedarf und die Fachausrichtungen werden daher bis einschließlich Wintersemester 2015/16 neu konzipiert. Zudem muss sowohl der demografische Wandel, als auch die Möglichkeit internationaler Studierender in die Planung mit einbezogen werden. In der Verwaltung wird eine Stelle für Drittmittel-Einwerbung angestrebt.

VI. PROFIL UND ENTWICKLUNG DER FAKULTÄT

Die Fakultät für Gestaltung ist Nachfolger der 1710 in Augsburg gegründeten Reichsstädtischen Kunstakademie und der daraus hervorgegangenen Werkkunstschule. Sie sieht in diesen künstlerischen Wurzeln ein wertvolles Erbe, das zu Sorgfalt und handwerklicher Qualität in allen gestalterischen Arbeiten verpflichtet. Gleichzeitig versteht sich die Fakultät als experimentierfreudige, innovative Institution mit gesellschaft-

licher Verantwortung. Dementsprechend wird in den ersten Semestern der beiden Bachelorstudiengänge ein fundiertes Grundlagenstudium in den Mittelpunkt gestellt. Diese sehr breit angelegte Vermittlung von Basiswissen in den ersten drei Semestern der Bachelorstudiengänge prägt das Profil der Fakultät und bildet die erste wichtige Stufe auf dem Weg zur Berufsfähigkeit. Ebenfalls prägend ist die familiäre Ausbildungssituation mit einem sehr hohen persönlichen Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden in allen Studiengängen. Eine zukunftsfähige Ausbildung muss sich jedoch auch den wechselnden Anforderungen an das Berufsbild anpassen. Von daher ist es für unsere Absolventen von entscheidender Bedeutung, auf Veränderungsprozesse reagieren zu können. Die Fakultät legt daher hohen Wert auf die Persönlichkeitsbildung der Studierenden, im Sinne des Hochschul-Markenversprechens der *gefragten Persönlichkeiten*, und fördert bereits von Anfang an, jedoch verstärkt ab dem vierten Semester, das konzeptionelle Denken, die Fähigkeit, komplexe Probleme selbständig geistig zu durchdringen sowie kreativ und lösungsorientiert planen und handeln zu können. Dieser Anspruch spiegelt sich in der Vielzahl der an den Problemstel-

Personalressourcen 2014						
	Gesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	VZÄ*	Anzahl	VZÄ*	Anzahl	VZÄ*
Professuren	14	13,72	12	12,00	2	1,72
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	3	2,25	1	0,50	2	1,75
Wiss. MA	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Weitere MA	13	10,95	6	6,00	7	4,95
Ergebnis	30	26,92	19	18,50	11	8,42

*Vollzeitäquivalente

lungen der Praxis orientierten Projekte der beiden Bachelorstudiengänge. Die beiden angebotenen Masterstudiengänge setzen diese konzeptorientierte Arbeitsweise fort und vertiefen sie.

Diese Vielfalt der Studienangebote sowie das multidisziplinär aufgestellte Kollegium sind prägend für die Fakultät. Darüber hinaus führt die besondere Identifikation der Lehrenden, Mitarbeiter und Studierenden mit der Fakultät zu hervorragenden Leistungen und einer hohen Präsenz in der Öffentlichkeit.

Entwicklung

Mit dem Bachelorstudiengang Interaktive Medien oder den profilbildenden Masterstudiengängen Design- und Kommunikationsstrategie und Interaktive Mediensysteme (Gamedevelopment, Mobile Experience und Animation) hat die Fakultät frühzeitig auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert. Aufgrund der sich weiterhin verändernden Medienlandschaft wird in Zukunft eine noch bessere Vernetzung der vier Studiengänge vonnöten sein. Dies schafft die Möglichkeit zum studiengangübergreifenden Austausch wichtiger Kompetenzfelder. Im Detail bedeutet dies:

- Der Studiengang KD wird sich inhaltlich noch stärker den aktuellen, technischen und gesellschaftlichen Veränderungen medialer Kommunikation zuwenden.

- Die Studierenden des Bachelorstudiengangs IA müssen zukünftig einen größeren Anteil gestalterischer Kompetenzen erlangen.
- Die beiden Masterstudiengänge sollten inhaltlich breiter aufgestellt werden und den Schwerpunkt dabei vermehrt auf die Erlangung von Kompetenzen hinsichtlich der Steuerung von inhaltlich stark variierenden Gestaltungsprozessen legen.

Für alle Studiengänge gilt: Kernkompetenzen aller Absolventen werden die Fähigkeiten zu lösungsorientiertem und konzeptionellem Denken sowie die Kooperationsfähigkeit in disziplinübergreifenden Arbeitsgruppen sein.

Weitere Zukunftsplanungen sehen vor:

- Mit einem internationalen Modul an der Fakultät sowie durch internationale Partnerprojekte soll der internationale Austausch gefördert und das Programm „Internationalisation at home“ vorangetrieben werden.
- Die Steigerung des inhaltlich vielfältigen Angebots durch institutionalisierte, stärker in das Curriculum eingebundene Gastvorträge und Workshops durch externe Spezialisten mit direktem Praxisbezug, vor allem in den beiden Bachelorstudiengängen.

Fakultät für Informatik

I. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät bietet die folgenden Studiengänge an:

Studiengang	Abschluss (genaue Bezeichnung / Abk.)
Informatik (IN)	Bachelor of Science (B.Sc.)
Wirtschaftsinformatik (WI)	Bachelor of Science (B.Sc.)
Technische Informatik (TI)	Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Informatik (MIN)	Master of Science (M.Sc.)
Business Information Systems (BIS)	Master of Science (M.Sc.)
Interaktive Medien (IM)	Bachelor of Arts (B.A.)
Interaktive Mediensysteme (IMS)	Master of Arts (M.A.)
Mechatronik (ME)	Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2014/2015)	819
Studienanfänger/innen 1. Fachsemester (WS 2014/2015)	253
Absolventinnen und Absolventen (SoSe 2014)	81

Studienangebot und Studiennachfrage – Status Quo

Die Fakultät für Informatik bietet Studiengänge der angewandten Informatik, einerseits in der Kerninformatik und andererseits in interdisziplinären Wissenschaftsgebieten an. Diese werden sowohl eigenständig als auch fakultätsübergreifend durchgeführt.

Neben den bereits oben genannten gemeinsamen Studiengängen finden zudem weitere fakultätsübergreifende studentische und/oder Forschungsprojekte statt.

Die Nachfrage nach Studienplätzen ist im Bachelorbereich zufriedenstellend (IN: 1:6), insbesondere im Master aber noch ausbaufähig (z.B. BIS 1:3), obwohl eine sehr hohe Nachfrage nach den Absolventen besteht.

Studienangebot und Studiennachfrage – Prognose

Auch in Zukunft wird sich die Fakultät weiterhin am Bedarf der lokalen Wirtschaft ausrichten. Aktuell werden von der Fakultät verstärkt Programme verfolgt, das duale bzw. vertiefende Studium mit Partnerfirmen zu stärken. Ein signifikanter Anstieg der Studierendennachfrage ist derzeit nicht zu erwarten, somit auch keine Ausweitung der Kapazität nötig. Die Fakultät prüft, den Absolventen des Bachelorstudiengangs technische Informatik ein entsprechendes Master-Programm anzubieten.

Qualität der Lehre – Status Quo

Im letzten CHE-Ranking für den Studiengang Wirtschaftsinformatik (WI) wurden in allen Kategorien Platzierungen im guten Mittelfeld erreicht.

Aus der „Detailauswertung Studierendenbefragung“ geht hervor, dass in den meisten Punkten die Ergebnisse leicht über dem Hochschuldurchschnitt waren. Der Mittelwert aller Hochschulen ist bei einer Notenskala von 1 bis 5 in der Regel kleiner als 2, womit allen Hochschulen ein sehr hohes Niveau bescheinigt wird.

Lehrgespräche und Evaluationen finden regelmäßig mit zumeist positiven Ergebnissen statt. In den Fakultätsworkshops wird auch regelmäßig ein didaktischer Austausch in Bezug auf aktuelle und moderne Lehrformen gepflegt, die an der Fakultät im praktischen Einsatz sind:

- „Online Prüfungen“
- Lehrfilme
- Just in Time Teaching
- Peer Instruction
- Clicker-Systeme
- Coaching anstelle Frontalunterricht
- Interaktive Lehr-Lern-Frameworks (Moodle, iPython Notebook, Coding DoJo...)

Bezüglich der Kompetenzen der Studierenden, insbesondere in den Projekten des 4. und 6. Semesters und den Praktika sowie der Absolventen gibt es regelmäßig ein sehr positives Feedback seitens der Industrie.

Qualität der Lehre – Prognose

Das CHE Ranking bleibt wichtiger Qualitätsindikator für die Fakultät. Die Studierenden werden motiviert, sich stärker am Ranking zu beteiligen. Die Kolleginnen und Kollegen werden ermutigt, die beschriebenen neuen

Lehr- und Lernformen aktiv anzuwenden und in ihre Lehrveranstaltungen zu integrieren, um die Studierenden zum erfolgreichen Lernen anzuregen.

II. FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

FuE – Status Quo

Die Fakultät hat in einigen Bereichen rege Forschungstätigkeiten. Forschungstätigkeiten ohne Drittmittel einnahmen – insbesondere im Bereich „Open Source“ – sind jedoch schwerer zu quantifizieren.

FuE – Prognose

Derzeit laufen einige Projektanträge – weitere sind in der Diskussion. Die Forschungsaktivitäten der Fakultät sind das Resultat eines hohen Eigenengagements einiger Kollegen. Die Fakultät wird auch weiterhin dieses Engagement fördern und nach Möglichkeit unterstützen.

III. INTERNATIONALITÄT

Internationalität – Status Quo

Die Internationalisierung wird von einer engagierten Gruppe von Kollegen unter der Leitung des Auslandsbeauftragten studiengangübergreifend vorangebracht. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf studentischen Kurzprojekten. Neben diesen Kurzprojekten ist ein leider geringer Anteil an länger andauernden Auslandsaufenthalten zu verzeichnen.

Die Fakultät arbeitet eng mit einigen Hochschulen und Universitäten zusammen. Am intensivsten ist der Kontakt mit der VIA University in Horsens (Däne-

Mobility 2013/2014				
	Incomings		Outgoings	
	< 1 Semester	≥ 1 Semester	< 1 Semester	≥ 1 Semester
Teaching Mobility	3	0	1	0
Staff Mobility	0	0	2	0
Student Mobility	0	2	21	5

mark), der University of Ulster in Nordirland, der Odessa National Polytechnic University in der Ukraine, sowie der Linnaeus University in Vaxjö (Schweden), der MIIT in Moskau und der Polytechnischen Universität in Moskau.

Internationalität – Prognose

Die Fakultät wird die internationalen Kontakte weiter ausbauen und vertiefen. Die Studierenden der Informatik müssen mehr zu (langfristigen) Auslandsaufenthalten motiviert werden. Bei Studierenden der weiterführenden Masterstudien-

gänge ist die Bereitschaft dazu bereits deutlicher zu beobachten. Derzeit wird erwogen, die Internationalität der Masterprogramme auszuweiten und insbesondere einen eigenen internationalen Masterstudiengang auf bilateraler bzw. multilateraler Basis aufzubauen.

IV. FOCUS KOMMUNIKATION

Kommunikation – Status Quo

Neben den gemeinsam mit anderen Fakultäten durchgeführten fünf Studiengängen finden viele fakultätsübergrei-

Drittmiteleinahmen* in EUR	2011	2012	2013
Drittmiteleinahmen der Fakultät	319.097	236.227	518.159
Ø Drittmiteleinahmen pro Professur**	15.195	10.499	22.049

* Titelgruppen: 52, 71, 72, 77 (129 01), 80 (111 05), 81, 93, 94

** je tatsächlich besetzter Professur zum 01.01. des jeweiligen Jahres

Weitere Transferleistungen*	2011	2012	2013
Publikationen (refereed papers)	15	17	16
Sonstige Publikationen, Fachvorträge, Messebeteiligungen	5	5	4
Durchführung von Messen, Ausstellungen, Fachkongressen	1	1	2
Mitarbeit in Fachgremien	6	6	6
Existenzgründungen (Ausgründungen, Spin Offs)	2	2	2
Laufende betreute Promotionen	2	2	2
Master of Applied Research Studierende	0	0	5

fende studentische Projekte und auch fakultätsübergreifende Forschung statt.

Die Kontakte mit der lokalen Industrie sind vielfältig und eng. Neben Projekten und Abschlussarbeiten befinden sich einige Studierende in dualen Programmen (ICS, vertiefte Praxis). Auch Kooperationen mit sozialen Einrichtungen im Rahmen von service learning Angeboten sind vorhanden (z.B. Fritz-Felsenstein-Haus, Weißer Ring, etc.).

Die Kommunikation mit und zwischen den Studierenden wird von Beginn des Studiums an gefördert. Mit dem Programm „Start ins Studium“ werden die Studierenden empfangen, um die Teamfähigkeit mit den neuen Kommilitonen zu schulen und zu fördern. Beim Projekt-Kick-Off werden spezielle projektorientierte Teamaspekte geschult. Auch die Interdisziplinarität zwischen den Fakultäten in diversen Projekten fördert die Kommunikations- und Teamfähigkeit.

Kommunikation – Prognose

Die Fakultät wird bestehende Kontakte festigen, neue Programme ausarbeiten bzw. ausweiten und insbesondere versuchen strategische Kooperationen einzugehen.

Das Thema „Social Responsibility“ in den Studiengängen der Fakultät wird

durch weitere Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Frauenförderung (KESS – Netzwerk ‚gefragter Frauen‘) im Rahmen des neu geplanten internationalen Masters, stärker gewichtet werden.

V. RESSOURCEN

Personal – Status Quo

Die Fakultät hat Stand WS 2014/15 alle freien Stellen besetzt (eine Berufung zum Sommersemester 2014, eine weitere zum Wintersemester 2014/15), was sich sehr positiv auf die Lehrsituation auswirkt. Leider ist in der Fakultät eine Professorenstelle (im Bereich WI(SAP)) derzeit verwaist, Lehrbeauftragte decken diesen Bereich ab. Allerdings ist diese Situation, wegen des Risikos nicht abgedeckter Pflichtveranstaltungen für die Fakultät nicht befriedigend. Eine weitere Professorenstelle wird wegen Ruhestandes neu beantragt.

Personal – Prognose

Ziel der Fakultät ist es, zunächst die zwei oben genannten Stellen wieder besetzen zu dürfen. Bei einem Ausbau des Vorlesungsprogramms wäre auch eine Erhöhung der Anzahl der Professoren erforderlich.

Die derzeit an der Fakultät verfügbaren wissenschaftlichen Mitarbeiter sind nur befristet eingestellt und meist an Forschungsprojekte gebunden. Wünschenswert ist die Etablierung eines festen Stamms von lehr- und forschungsunterstützenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern.

Personalressourcen 2014						
	Gesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *
Professuren	25	23,61	22	22,00	3	1,61
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	3	1,05	3	1,05	0	0,00
Wiss. MA	7	4,20	7	4,20	0	0,00
Weitere MA	17	15,75	8	8,00	9	7,75
Ergebnis	52	44,61	40	35,25	12	9,36

*Vollzeitäquivalente

VI. PROFIL UND ENTWICKLUNG DER FAKULTÄT

Die Fakultät für Informatik existiert seit 1980 an der Hochschule Augsburg und bietet vielfältige Angebote aus dem Bereich der Datenverarbeitung sowie angrenzender Disziplinen. Für die Ausbildung *gefragter Persönlichkeiten* sind der Fakultät folgende Leitlinien wichtig:

1. Vermittlung von fundiertem Wissen: Wir legen Wert auf die Vermittlung von nachhaltigem Grundlagenwissen und auf die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten.
2. Vermittlung von aktuellem Wissen: Wir beziehen aktuelle fachliche Entwicklungen in die Lehre ein.
3. Forschung: Wir beteiligen uns aktiv an Wissenschaft und Forschung und lassen dies ebenfalls in die Lehre einfließen.
4. Anwendungsorientierte Fähigkeiten: Wir fördern durch praxisnahe Projekte, Abschlussarbeiten und Kooperationen das Erlangen von direkt anwendbarem Wissen.
5. Moderne Lehre: Wir setzen innovative Lehrmethoden ein, um Wissen nachhaltig zu vermitteln, auf individuelle Voraussetzungen einzugehen und eigenverantwortliches Lernen zu fördern. Dazu bedienen wir uns zeitgemäßer Werkzeuge wie Lernplattformen, Clicker und Online-Prüfungen.
6. Gemeinschaft / Gemeinsames Lernen: Wir fördern aktiv den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden durch studienbegleitende Angebote wie Kick-Off-Tage oder Start ins Studium.
7. Verantwortung: Wir wollen durch unsere Ausbildung Studierende sensibilisieren, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen (Empathic Leadership / Conscious Business).
8. Internationalität: Wir bereiten Studierende auf einen internationalisierten Arbeitsmarkt durch die Vernetzung mit ausländischen Hochschul-Partnern und Industriepartnern vor.
9. Regionalität: Wir orientieren uns an regionalen Wirtschafts- und Forschungsthemen sowie Arbeitsmarktgegebenheiten.
10. Fachübergreifendes Engagement: Wir positionieren uns als Bindeglied zwischen Disziplinen und Partnern unter dem Motto „Informatik verbindet“. Dies realisieren wir durch fachübergreifende Studiengänge, Projekte und Forschung.
11. Softwarequalität: Wir fördern den Einsatz moderner Arbeitsabläufe, Werkzeuge, Testtechniken mit einem Fokus auf Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit. Die Erstellung und Verwendung von Open Source Software ist dabei auch ein Thema.

Die Fakultät für Informatik steht für ein breites fachliches Angebot mit Schwerpunkten in den Gebieten:

- Internet Technology und IT-Sicherheit
- Human-Centered Computing und Usability Engineering
- Planungs-, Entscheidungs- und Kontroll-Systeme
- Informations- und Wissensmanagement
- Embedded Systems Engineering und Industrie 4.0

Diese tragen über diverse Projekte zum Hochschulforschungsschwerpunkt „Ressourceneffizienz“ bei.

Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

I. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät bietet die folgenden Studiengänge an:

Studiengang	Abschluss (genaue Bezeichnung / Abk.)
Maschinenbau (MA) <i>auch als duales Studium</i>	Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Umwelt- und Verfahrenstechnik (MU) <i>auch als duales Studium</i>	Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Lightweight Construction and Composite Technology (MLF)	Master of Engineering (M.Eng.)
Umwelt- und Verfahrenstechnik (MMU)	Master of Engineering (M.Eng.)
Technologie-Management (TM)	Master of Engineering (M.Eng.)

Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2014/2015)	1022
Studienanfänger/innen 1. Fachsemester (WS 2014/2015)	212
Absolventinnen und Absolventen (SoSe 2014)	129

Studienangebot und Studiennachfrage – Status Quo

Ein Anstieg der Studiennachfrage ist vor allem seit dem Jahr 2007 deutlich erkennbar. Im Jahr 2014 hat sie ihren bisherigen Höhepunkt erreicht, insbesondere im Bachelorstudiengang Maschinenbau mit einem Bewerberverhältnis von 1:14.

Studienangebot und Studiennachfrage – Prognose

Um die künftige Nachfrage – von Studieninteressierten nach Studienplätzen, von Unternehmen nach qualifiziertem Personal gemäß ihrem Bedarf – bedienen zu können, möchte die Fakultät ihr Studienangebot ausweiten sowie inhaltlich anpassen. Die Studierenden sollen auf Basis eines grundlegenden mathematisch-naturwissenschaftlichen /

ingenieurwissenschaftlichen Know-hows zusätzliche Innovationskraft erwerben, um sich den an Komplexität gewinnenden technologischen Herausforderungen der Zukunft stellen zu können.

Qualität der Lehre – Status Quo

Als „Wächter“ über die Qualität der Lehre stehen dem Studiendekan das Dekanat sowie die Studiengangleiter zur Seite. Elemente der Qualitätssicherung und -steigerung sind z.B. die hochschuldidaktische Weiterbildung und die Kommunikation zwischen den Anspruchsgruppen (inkl. Evaluation). Analysen zeigen auf, dass der Fakultät ihre Mission, *gefragte Persönlichkeiten* hervorzubringen, gelingt. Das CHE-Ranking 2013 führt die Studiengänge der Fakultät in der Kategorie „Regelstudienzeit“ in der Spitzengruppe.

Qualität der Lehre – Prognose

Die Fakultät möchte ihr Qualitätsversprechen auch künftig einhalten und ihre diesbezüglichen Bemühungen weiter intensivieren. Dies soll auf Basis teils noch zu schaffender Strukturen und Prozesse studiengangübergreifend einheitlich, im offenen Dialog zwischen den „Qualitäts-Wächtern“ und den Anspruchsgruppen geschehen (z.B. Feedback-Gespräche mit den Lehrenden, Lehrportfolios, Entwicklung eines Lehrmodells).

II. FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

FuE – Status Quo

Die Fakultät versteht „Forschung“ als eine anwendungsorientierte Forschung, die im Einklang mit der Lehre steht und Studierenden sowie Unternehmen zugute kommt.

Sie verfügt über personelle und finanzielle Ressourcen sowie über hochmoderne Labore, mit denen sie sich unter anderem in den Bereichen Neue Werkstoffe und Leichtbau, Simulation, Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik profiliert. Der berufsbegleitende Masterstudiengang Technologie-Management gilt als (über-)regional etabliert und erfreut sich reger Nachfrage.

FuE – Prognose

Laufende und beantragte FuE-Projekte, die Besetzung einer ersten Forschungsprofessur sowie vakante Professuren, mit deren Besetzung die vorhandenen

Kompetenzfelder gestärkt werden sollen, sind Indikatoren für einen weiteren Aufwärtstrend. In enger Kooperation mit Unternehmen und Institutionen gestaltet die Fakultät die technologische Zukunft (unter anderem Industrie 4.0, Ressourceneffizienz) aktiv mit und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs. Parallel wird das Weiterbildungsangebot weiterentwickelt.

III. INTERNATIONALITÄT

Internationalität – Status Quo

Die Fakultät unterstützt Auslandsaktivitäten der eigenen Studierenden intensiv (Go Out!), pflegt aber auch eine Willkommens-Kultur (Come in!) und fördert Internationalisierungs-Maßnahmen vor Ort – für Studierende, Professoren und Mitarbeiter gleichermaßen.

Hiervon zeugen u.a. die Auslandsprojekte von Studierenden, der Ausbau des

Mobility 2013/2014				
	Incomings		Outgoings	
	< 1 Semester	≥ 1 Semester	< 1 Semester	≥ 1 Semester
Teaching Mobility	1	0	1	0
Staff Mobility	0	0	0	0
Student Mobility	1	5	72	14

englischsprachigen Studienangebots, die Gastprofessur eines Professors an der TU Brno oder die Einbindung von Gastdozenten aus dem Ausland in die Lehre.

Internationalität – Prognose

Die Konzentration auf ausgewählte Hochschulpartnerschaften soll ein qualitativ hochwertiges Programm ermöglichen und die Incoming-/Outgoing-Aktivitäten (vor allem Auslandssemester) erhöhen. Zugleich setzt sich die Fakultät vor Ort verstärkt für eine Ausweitung

der Internationalisierung ein, indem das englischsprachige und interkulturelle Angebot vergrößert werden und das Studienangebot weiter flexibilisiert werden soll, um zusätzlichen Raum für Auslandsaktivitäten zu schaffen.

IV. KOMMUNIKATION

Kommunikation – Status Quo

Fakultäts-Entwicklung und Kommunikation gehen Hand in Hand. Richtschnur sind das Fakultäts-Leitbild und das Fakultäts-Gesamt-Konzept, für welches der „Spirit of Engineering“ und die Idee des lebenslangen Lernens stehen.

Fakultätsintern wird ein offener Dialog gepflegt, es werden teamfördernde Maßnahmen durchgeführt, Arbeitskreise und ein Strategieausschuss wurden installiert sowie ein eigenes Organisationshandbuch (inkl. Prozessbeschreibungen) verfasst. Nach außen ist die Fakultät sichtbar durch Veranstaltungen und Publikationen, Präsenz bei Konferenzen und Tagungen, Mitarbeit in Gremien und Gutachterausschüssen.

Kommunikation – Prognose

Die Fakultät möchte die Qualität ihrer Kommunikation nachhaltig steigern. Sie soll bewusster als Medium verstanden werden, mit dessen Hilfe – unter Berücksichtigung der Strukturen und Pro-

Drittmittleinnahmen* in EUR	2011	2012	2013
Drittmittleinnahmen der Fakultät	316.421	343.846	449.223
Ø Drittmittleinnahmen pro Professur**	15.068	17.192	20.419

* Titelgruppen: 52, 71, 72, 77 (129 01), 80 (111 05), 81, 93, 94

** je tatsächlich besetzter Professur zum 01.01. des jeweiligen Jahres

Weitere Transferleistungen*	2011	2012	2013
Publikationen (refereed papers)	13	12	7
Sonstige Publikationen, Fachvorträge, Messebeteiligungen	18	20	20
Durchführung von Messen, Ausstellungen, Fachkongressen	5	5	4
Mitarbeit in Fachgremien	13	14	16
Existenzgründungen (Ausgründungen, Spin Offs)	0	0	0
Laufende betreute Promotionen	1	2	6
Master of Applied Research Studierende	0	0	1

zesse – strategiebezogenes neues Wissen generiert sowie das vorhandene Wissen gezielt weitergegeben werden kann. Das Profil der Fakultät soll geschärft, ihre Position gestärkt werden.

V. RESSOURCEN

Personal – Status Quo

Die Anzahl der von der Fakultät zu erfüllenden Aufgaben ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Ebenso jene der an ihr gebündelten Kompetenzen: In den Bereichen Verwaltung und wissenschaftliche Mitarbeiter wurden neue Stellen geschaffen.

Zwei Herausforderungen sind allerdings zu meistern: Ein nur geringfügiger Stellenzuwachs im Labor-Bereich (Meister, Ingenieure). Und das Konkurrieren mit der Industrie um qualifizierte Ingenieure, die für Professuren geeignet sind.

Personal – Prognose

Aktuell laufen verschiedene Berufungsverfahren, in den kommenden Jahren sind aus Altersgründen frei werdende Stellen zu besetzen. Eine Stelle für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben soll in Kürze besetzt werden, weitere Stellen

für wissenschaftliche Mitarbeiter sind vorgesehen.

Die Fakultät ist auch künftig bestrebt, ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten.

VI. PROFIL UND ENTWICKLUNG DER FAKULTÄT

Die Fakultät bemüht sich seit 2011/12 gezielt, sich zukunftsfähig aufzustellen. Sie lebt ihr Motto „Spirit of Engineering“ und vermittelt dieses weiter, insbesondere an den Ingenieur-Nachwuchs. Ihr Auftrag ist es Ingenieure auszubilden. Dabei versteht sie sich als Ort des Lehrens und Lernens unter der Maßgabe, dass Bildung mehr als nur „Fast Food“ in einer einzigen Lebensphase ist. Ihre Maxime lautet: Lernen – ein Leben lang. Und zwar in und durch Studium und Lehre, Forschung und Wissenstransfer.

Stete Richtschnur ist der Fakultät ihr im Juli 2013 von den Mitgliedern des Fakultätsrates verabschiedetes Leitbild.

Fakultätsmotto

Spirit of Engineering

Mission

Motivation und Antrieb gleichermaßen ist der Fakultät der Auftrag, **Ingenieure auszubilden**, sie zu *gefragten Persön-*

lichkeiten zu entwickeln – aus Freude an der Technik, Verantwortung für kommende Generationen und mit Blick auf die Zukunft. Im Fokus stehen höchste Qualität in der Ausbildung und Lehre sowie der Forschung.

Grundsätze – Unsere gemeinsame Einstellung

1. Wir sind ein Team.
2. Wir richten unser individuelles Handeln am Interesse der Fakultät aus.
3. Wir sehen Lehre und Forschung im Einklang. Theorie und Praxis gehen Hand in Hand.
4. Wir sind Vorbild in der Ausbildung von gefragten Ingenieuren, indem wir durch fachliche und persönliche Kompetenz überzeugen.
5. Wir sind ein gefragter FuE-Partner und generieren neues Wissen, das Studierenden und Unternehmen zugutekommt.
6. Wir verstehen uns als Partner und Motor der Region – in der akademischen Ausbildung und angewandten Forschung.
7. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Kulturen, denken zunehmend global und handeln international.

Das Leitbild zeigt auf, dass die Fakultät gegenwärtig wie künftig vor allem ein Ziel verfolgt: die Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren, von ‚gefragten Persönlichkeiten‘.

Dabei hat sie die sie umgebenden und beeinflussenden Rahmenbedingungen, Entwicklungen und Trends fest im Blick.

Generell gilt: „Made in Germany“ hat weltweit einen hohen Stellenwert; die in Deutschland ausgebildeten Ingenieure genießen großes Ansehen. Die Fakultät ist bemüht, die Studierenden so aus-

Personalressourcen 2014						
	Gesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *	Anzahl	VZÄ *
Professuren	25	24,50	24	23,50	1	1,00
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	10	0,80	10	0,80	0	0,00
Wiss. MA	6	6,00	6	6,00	0	0,00
Weitere MA	19	18,00	12	11,50	7	6,50
Ergebnis	60	49,30	52	41,80	8	7,50

*Vollzeitäquivalente

zubilden, dass sie einen wesentlichen Beitrag dazu leisten können, technisch innovative Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen zu entwickeln. Zu diesem Zwecke erwerben sie während ihres Studiums an der Fakultät zunächst grundlegendes Basis-, später (in den Bachelor-Semestern 6/7 durch Wahlpflichtmodule bzw. durch ein Master-Studium) vertieftes Spezialwissen.

Dieses soll ihnen nützlich sein im Umgang mit den Themen der Zukunft, denen sich Ingenieure in ihrer Verantwortung für die Gesellschaft stellen müssen, darunter Energie- und Ressourceneffizienz, nachhaltige Mobilität, Ver- und Entsorgung. Die Region Augsburg gilt als Beschäftigungshochburg für Ingenieure und weist einen für diese stabilen Arbeitsmarkt auf. Sie hat für sich die Zukunftsfelder Mechatronik und Automation, Luft- und Raumfahrt, Umwelttechnik und Ressourceneffizienz definiert. Die Fakultät leistet mit ihrem Angebot einen wesentlichen Beitrag dafür, dass es der Region gelingen kann, ihre – der Hightech-Strategie der Bundesregierung nachgeordnete – Strategie umzusetzen und sich damit auch im Standortwettbewerb gegenüber Nachbarregionen durchzusetzen: hier werden die Ingenieure ausgebildet, die die Unternehmen stark machen. Hier sind die Kompetenzen gebündelt, die

nicht nur in der Lehre, sondern auch durch Forschung und Wissenstransfer einen wesentlichen Beitrag zum Fortschritt in den genannten Zukunftsfeldern leisten können.

Dass bei allem technologischen Fortschritt der Mensch selbst nicht in den Hintergrund geraten darf, ist für die Fakultät selbstverständlich. Sie ist bemüht, in ihren Studierenden das Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung, die sie tragen, zu wecken, ihnen neben Hard auch Soft Skills zu vermitteln. Dies geschieht nicht nur in der Theorie, sondern darüber hinaus ganz praktisch z.B. durch Gruppenprojekte wie die interdisziplinär und interkulturell zusammengesetzte studentische Gruppe „West and Central African Future Group“, die sich mit der nachhaltigen Energieversorgung in Westafrika auseinandersetzt. Diese Gruppe ist ein Beispiel dafür, dass der Mix aus fachlichem Know-how und sozialen Kompetenzen *gefragte Persönlichkeiten* ausmacht. Dies leben die Fakultätsangehörigen vor.

Mit Blick auf eine solide Gegenwart mit einer regen Nachfrage nach den Leistungen der Fakultät in Studium und Lehre, Forschung und Wissenstransfer sowie mit ihren Visionen und Ideen für die weitere (strategische) Entwicklung im Gepäck sieht sich die Fakultät auf einem guten Weg in die Zukunft.

Fakultät für Wirtschaft

I. STUDIUM UND LEHRE

Die Fakultät bietet die folgenden Studiengänge an:

Studiengang	Abschluss (genaue Bezeichnung / Abk.)
Betriebswirtschaft (BW) <i>auch als duales Studium</i>	Bachelor of Arts (B.A.)
International Management (IM)	Bachelor of Arts (B.A.)
Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (IWI) <i>auch als duales Studium</i>	Bachelor of Engineering (B.Eng.)
International Business and Finance (IBF)	Master of Arts (M.A.) <i>(geplant: wegen sehr hoher quantitativer Anteile soll die Umwandlung in M.Sc. beantragt werden)</i>
Personalmanagement (PMG) <i>in Koop. mit HAW München u. HAW Landshut</i>	Master of Arts (M.A.)
Steuern und Rechnungslegung (MSR) <i>in Kooperation mit TH Ingolstadt</i>	Master of Arts (M.A.)
Marketing/Vertrieb/Medien (MVM) <i>in Kooperation mit TH Ingolstadt</i>	Master of Arts (M.A.)

Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2014/2015)	1371
Studienanfänger/innen 1. Fachsemester (WS 2014/2015)	307
Absolventinnen und Absolventen (SoSe 2014)	184

Studienangebot und Studiennachfrage – Status Quo

Den circa 250-270 Studienplätzen gemäß Kapazitätsverordnung im ersten Semester der drei Bachelorstudiengänge (BW 120, IM 75, IWI 75) stehen im WS 2014/15 mehr als 5.000 Bewerber gegenüber. Die Bewerber für den Bachelor Betriebswirtschaft stammen dabei zu einem hohen Prozentsatz aus der Region, während International Management und internationales Wirtschaftsingenieurwesen auch überregionale und zum Teil internationale Bewerber anziehen.

Auch die vier Masterstudiengänge haben – zum Teil nach mehrjähriger „An-

laufphase“ – erfreulich hohe Bewerberzahlen (IBF 1:11, PMG 1:12,5, MSR 1:3, MVM 1:10). Der überwiegende Teil der Bewerber kommt nicht von der Hochschule Augsburg. Je nach Studienprogramm sind die Bewerber eher aus der Region (z.B. MSR) oder vollständig überregional/international (IBF). Alle Masterkohorten werden mit 30 Plätzen geplant. Auf Wunsch der TH Ingolstadt, die die Führung im MVM-Master hat, werden seit Start des Programms regelmäßig zwei Gruppen angeboten. Dies wird aber aufgrund der vorhandenen zu geringen Lehrkapazität nicht dauerhaft machbar sein.

Studienangebot und Studiennachfrage – Prognose

Der sehr gute Ruf der Fakultät und der Programme (national, siehe z.B. auch CHE-Ranking, aber auch international) in Verbindung mit dem attraktiven Studienort Augsburg wird trotz demographischer „Delle“ ab 2020 den Zustrom guter Bewerber garantieren. Obwohl die Nachfrage außerordentlich hoch ist und voraussichtlich auch bleiben wird, ist eine weitere Erhöhung der Studienplatzzahlen aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht zu befürworten.

Qualität der Lehre – Status Quo

Im CHE-Ranking 2014 lautet das Studierendurteil in 10 von 13 Kategorien Spitzengruppe (bestes Ergebnis in Bayern), bundesweit unter den Top Ten. Dazu kommen regelmäßig sehr gute Evaluierungen (siehe Lehrberichtsgespräche). Bereits seit 2013 werden Clicker-Systeme zur Ad-hoc-Lernkontrolle in den Lehrveranstaltungen sehr erfolgreich eingesetzt. Erweitert wurde diese neue Lehrform durch ein Bonuspunktesystem, mit dem die Studierenden ihre Leistungen verbessern können. Auch viele Preise der Studierenden können als Zeichen der hohen Qualität wahrgenommen werden.

Qualität der Lehre – Prognose

Mit verschiedenen Maßnahmen wird die Fakultät die Qualität kontinuierlich steigern und evaluieren. Der bisher jährlich stattfindende Qualitätsworkshop (Studiendekan, Jahrgangssprecher, interessierte Professoren) wird künftig

einmal pro Semester stattfinden. Zudem werden verpflichtende Veranstaltungen im ersten Semester (2 SWS) in Kleingruppen zur Vermittlung von Kompetenzen, wissenschaftlichem Arbeiten eingeführt (Pilotversuch läuft). Weitere Maßnahmen sind die Entwicklung und Einführung eines Tutorenprogramms, Recherchen zu einem Online-Eignungstest für Studierende, Recherche/Konzept für ein Studium Generale als erstes Semester vor dem Fachstudium. Mittelfristig liegt besonderes Augenmerk auf der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach EFQM für alle Prozesse der Fakultät sowie Prozessdokumentation und -modellierung/-weiterentwicklung in ARIS.

II. FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

FuE – Status Quo

Eine „kleine Forschungsprofessur“ mit drei SWS Deputatsreduzierung im Bereich der Volkswirtschaftslehre, die derzeit auch eine Promotion betreut, wurde etabliert; eine weitere forschungsstarke Neuberufung in dem Feld ist geplant. Die Forschungsaktivitäten der Fakultät finden in vier Kompetenzfeldern gebündelt statt (nach Intensität absteigend):

- Kompetenzfeld Materialwirtschaft und Logistik: Zahlreiche Kooperationsprojekte mit Unternehmen; Master of Applied Research (derzeit 5 Studenten)
- Kompetenzfeld Marketing: Zahlreiche Kooperationsprojekte mit Unternehmen
- Kompetenzfeld Personalmanagement: Zahlreiche Publikationen; zweimal jährlich Fachkonferenz „Personaltag“
- Kompetenzfeld Finanzmanagement: Projekte zu Kapitalmarktthemen; ERASMUS-Projekt „Ethics in Banking“

Mobility 2013				
	Incomings		Outgoings	
	< 1 Semester	≥ 1 Sem	< 1 Semester	≥ 1 Sem
Teaching Mobility	23	6	1	0
Staff Mobility	0	0	5	0
Student Mobility	0	69	0	158

Zudem engagiert sich die Fakultät stark im Weiterbildungsprogramm mit Angeboten als Inhouse-Seminare oder in Kooperation mit dem Technologie Centrum Westbayern (TCW).

FuE – Prognose

Die Formulierung einer Forschungsstrategie ist in der Vorbereitung (notwendig für AACSB Akkreditierung). Zudem steckt sich die Fakultät das Ausbauziel laufend zehn Master of Applied Research-Studenten (MAPR) zu betreuen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Ausweitung des MAPR auf das Forschungsfeld „Finance“ angedacht.

III. INTERNATIONALITÄT

Internationalität – Status Quo

Aktuell gibt es drei Studiengänge mit verpflichtendem Auslandssemester: Bachelor IM und IWI (wahlweise Studien- oder Praxissemester) sowie den Master IBF mit Studiensemester an ausgewählten Partnerhochschulen mit abgestimm-

Drittmiteleinahmen* in EUR	2011	2012	2013
Drittmiteleinahmen der Fakultät	73.993	109.686	204.597
Ø Drittmiteleinahmen pro Professur**	3.609	4.986	9.093

* Titelgruppen: 52, 71, 72, 77 (129 01), 80 (111 05), 81, 93, 94

** je tatsächlich besetzter Professur zum 01.01. des jeweiligen Jahres

Weitere Transferleistungen***	2011	2012	2013
Publikationen (refereed papers)	2	3	4
Sonstige Publikationen, Fachvorträge, Messebeteiligungen	22	28	27
Durchführung von Messen, Ausstellungen, Fachkongressen	4	5	6
Mitarbeit in Fachgremien	8	8	9
Existenzgründungen (Ausgründungen, Spin Offs)	0	0	0
Laufende betreute Promotionen	0	0	1
Master of Applied Research Studierende	0	0	2

*** In den Zahlen sind die durch die Fakultät veranstalteten Weiterbildungsseminare nicht enthalten

Personalressourcen 2014						
	Gesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	VZÄ*	Anzahl	VZÄ*	Anzahl	VZÄ*
Professuren	27	26,25	20	19,75	7	6,50
Lehrkräfte für bes. Aufgaben	2	1,15	1	1,00	1	0,15
Wiss. MA	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Weitere MA	12	8,92	3	2,23	9	6,70
Ergebnis	41	36,32	24	22,98	17	13,00

*Vollzeitäquivalente

tem Curriculum. Die Fakultät bietet gute Beratung durch mehrere Auslandsbeauftragte und eine Mitarbeiterin. Flexible Curricula und gut abgestimmte Learning Agreements garantieren ein Auslandsstudium ohne Zeitverlust. Ein umfangreiches Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen auf allen Leistungsniveaus (Bachelor 1., 2., 3. Studienjahr, Master 1., 2. Studienjahr) und sowohl eine hohe Zahl an Incomings (Gaststudenten für ein oder zwei Semester), als auch eine hohe Zahl ausländischer Programmstudenten auf Bachelor- und Masterniveau (hauptsächlich IM und IBF) zeugen von der hohen Internationalität der Fakultät. Fremdsprachen und interkulturelles Management sind verpflichtender Bestandteil in den Curricula.

Internationalität – Prognose

Die angestrebte AACSB-Akkreditierung ist notwendige Voraussetzung nicht nur für die Weiterentwicklung, sondern sogar um den Status Quo zu halten (andernfalls würden uns wichtige Partner verloren gehen). Die Fakultät verfolgt das Idealbild einer „dezentralisierten Aufgabenteilung“: Möglichst viele Professoren der Fakultät betreuen verantwortlich jeweils einige der

Partnerhochschulen (Aufbau persönlicher Netzwerke) und koordinieren den Studierendenaustausch mit diesen Partnern. Für die weitere nachhaltige Internationalisierung werden auch weitere Mitarbeiter nötig sein.

Die Fakultät strebt mehr Double Degrees auf Bachelor- und Masterebene sowie die Entwicklung von Joint Degree-Programmen an. Ein weiteres Ziel der Fakultät ist das stärkere Anwerben von ausländischen Dozenten und Professoren (auch als Gäste für ein oder zwei Semester).

IV. KOMMUNIKATION

Kommunikation – Status Quo

Mit verschiedenen Einzelmaßnahmen hat die Fakultät die Kommunikation mit Zielgruppen bereits ausgebaut:

- Print: Newsletter gP Business (2.500 Aufl., 1x pro Semester, zusätzlich individualisierter Postversand an Unternehmen und Alumni), Studiengangsflyer
- Online: Website, Facebook-Pages für Fakultät, sowie eigene und kooperative Studiengänge, gP Business online, Imagefilm
- Face2Face: Personalertag (mit Personalentscheidern aus der Region, 2x

p.a.), International Week (mit Gästen unserer Partnerhochschulen, 1x p.a.), externe PR-Termine (Gastvorträge, Projekte u.a.), Mitgliedschaften und Expertise in Gremien

Kommunikation – Prognose

Die oben genannten Maßnahmen werden fortgeführt und sukzessive in Abstimmung mit der Hochschulleitung weiter ausgebaut:

- Print: zusätzlich englischsprachige Ausgabe des Newsletters, einheitliche Studiengangsflyer, Infomappe der Fakultät mit Kurzporträt
- Online: Relaunch Hochschul-Website, XING-Gruppe, Youtube-Channel
- Face2Face: Alumni-Veranstaltungen
- Sonstiges: Kurzvideos zu ausgewählten Kompetenzfeldern

V. RESSOURCEN

Personal – Status Quo

Die Betreuungsrelation beträgt ca. 43,5 Bachelorstudenten und 11,5 Masterstudenten pro Professor und ist damit ungünstiger als an allen anderen bayerischen Wirtschaftsfakultäten. Entlastet wird dieses ungünstige Verhältnis partiell dadurch, dass Kollegen aus der Fakultät für Allgemeinwissenschaften Lehrleistung im Umfang von ca. 40 SWS pro Jahr beisteuern und aus dem ZSI Sprachlehrveranstaltungen importiert werden. Im Gegenzug werden auch 29 SWS pro Jahr exportiert. Trotz des ungünstigeren Betreuungsverhältnisses hat sich die Fakultät regional und international einen sehr guten Ruf erarbeitet. Die zunehmende Komplexität bei derzeit sieben Studiengängen und einem sehr betreuungsintensiven internationalen

Studentenaustausch erfordert eine weitere Professionalisierung der fakultätsinternen Verwaltungsprozesse.

Personal – Prognose

Eine volle Professorenstelle (Marketingforschung) ist unbesetzt, ein Kollege geht 2015 in Ruhestand – die Nachfolge wurde bereits vorgezogen. Eine Professorenstelle ist weiterhin für den Aufbau des Bachelorangebots „Management von Non-Profit-Organisationen“ vorgesehen.

Die weitere Professionalisierung des internationalen Studentenaustauschs erfordert nach unserer Überzeugung eine Dezentralisierung der Betreuung von Incomings und Outgoings. Dafür wären weitere wissenschaftsstützende Mitarbeiter notwendig.

Ein darüber hinausgehendes Wachstum der Fakultät ist nicht vorgesehen. Auch aufgrund der räumlichen Restriktionen sind mehr als 30 Professuren leider nicht möglich.

VI. PROFIL UND ENTWICKLUNG DER FAKULTÄT

Die Fakultät arbeitet in jährlichen Strategieworkshops intensiv an ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Von Mai bis Juli 2014 wurde eine umfangreiche Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) durchgeführt. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Fakultät ihre Stärken in der interdisziplinären Forschung und Lehre, dem sehr hohen Praxisbezug, der familiären Atmosphäre innerhalb der Fakultät und der Attraktivität des Studienangebots sowie der Nachfrage nach den Absolventen sieht. Besonders stolz ist man auf den hohen

Grad der Internationalisierung sowie die konsequente Identifizierung mit dem Markenversprechen der Hochschule der *gefragten Persönlichkeiten*. Diese Stärken spiegeln sich auch im herausragenden CHE Ranking Ergebnis der Fakultät wider.

Bei der Analyse der Schwächen wurde deutlich, dass in der Lehre noch didaktische und inhaltliche Verbesserungen möglich und nötig sind. Auch können die Studienprogramme noch transparenter dargestellt und besser evaluiert werden, um die Qualität zu steigern. Organisationsstrukturen und Prozesse sollten weiter optimiert werden, um den Erfolg der Fakultät zu sichern und auszubauen.

Risiken sieht die Fakultät im steigenden Organisationsaufwand bei kontinuierlich hohen Studierenden- und Bewerberzahlen. Auch werden die Wettbewerber im Umfeld aufmerksam beobachtet. Mittelfristig ist mit geänderten bildungspolitischen Rahmenbedingungen zu rechnen, eine Entwicklung, die aufmerksam verfolgt werden sollte.

Zusammenfassend hat die Fakultät jedoch die Chance sich durch den attraktiven Studienstandort der Hochschule Augsburg, die deutlichen Unterschiede zu Mitbewerbern und die intensiven Partnerschaften mit Unternehmen vor Ort, aber auch mit den internationalen Partnerhochschulen, zu profilieren und weiterzuentwickeln.

Basierend auf diesen Ergebnissen hat die Fakultät konkrete Handlungsfelder für die Zukunft festgelegt. Schwerpunkt wird die Konsolidierung des Erreichten bei gleichzeitiger Steigerung der Qualität sein. Entwicklungspotential ergibt sich insbesondere in zwei Punkten:

- Im Angebot eines grundständigen

Studienangebots „Management von Non-Profit Organisationen“ sieht die Fakultät weiterhin ein Angebot mit Alleinstellungsmerkmal in Bayern. Der Studiengang zielt auf ein bedeutendes und wichtiger werdendes Berufsfeld für Absolventen von betriebswirtschaftlichen Studiengängen. Organisationen wie Stiftungen oder kirchliche Einrichtungen haben einen vermehrten Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften im Non-Profit Bereich. Einzelne strategische Partnerhochschulen im Ausland wären genau in diesem Bereich ideale Kooperationspartner (z.B. UMKC, Kansas City/MO)

- Gründung eines „Center for Entrepreneurship and Innovation“ (Arbeitstitel): Fakultätsübergreifende Konsolidierung und Fokussierung aller Aktivitäten der Hochschule zu diesem Themenkomplex ermöglicht hochwertige Kooperationen in Forschung, Lehre, Beratung (z.B. UMKC, Ball State University, Falmouth University/UK)

Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Hans-Eberhard Schurk
Präsident der Hochschule Augsburg

Projektleitung:

Corporate Communication Hochschule Augsburg

Redaktion:

Dipl.-Pol. Jörg Rößler

Redaktionsanschrift:

Hochschule Augsburg
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: 0821 / 55 86 – 3556/-2556
Telefax: 0821 / 55 86 – 3253
presse@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de

Gestaltung:

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Julia Moser, Anne Gierlich

Fotos: Hochschule Augsburg, andere Bildrechte
liegen bei den (genannten) Autoren und Urhebern.

Titelfoto: Hochschule Augsburg

© 2015 Hochschule Augsburg

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und der Autoren.

Gender-Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Substantiven gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.